Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-216711-p0001-5

1 Der Römischen Kayserl. May: vor Bleibung
bis zu der Religion sachen bis auf
das Concilium generale gestalt
werden soll. Augspurg 1548.

2. Vom Römischen vor Bleibung auf
3 Bäcer vor das interim, magdeburg
1549.

4 Buceri I. Martini I. anzeigung wie
sich, wie vorgebliche Reformation der Reli-
gion in Teutschland Ey finden.
Straßburg 1545.

5 Ein Christlich Bedencken wie sich
wie Christliche vorgebliche Reformation der
Religion Ey mag Straßburg 1545.
Selbsten anders nicht Del Ror

Der XXV. Psalm/

Auff Ansuchung vnd Beger / des Edelen vnd Wolgebornen Grauen vnd Herrn / Herrn Hans Albrechten/ Grauen zu Mansfeldt/ vnd Edelem Herrn zu Heldrungen.

Ausgelegt/Durch

Michaelem Coelium AD.

Psalm. XXXXVII.

Lobsinget/lobsinget Gott/ Lobsinget/ lobsinget vnserm Könige.

Denn Gott ist König auff dem gantzen Erdboden/ Lobsinget jm klüglich.

Fol. II Bl. 29

Dem Edeln vnnd Wolgebornen Herrn/ Grauen Hans Albrecht/ Grauen zu Mansfeld/ Edelem Herrn zu Heldenrungen/ etc. Meinem gnedigen Herrn.

GNad vnd fried von Gott durch Christum / sampt meinem gebet / vnd vnterthenigen diensten zuuor / Edler Wolgeborner Graff gnediger Herr. Es haben mir E. G. angezeigt / das sie ein besonder wolgefallen haben an dem Fünff vnd zwentzigsten Psalmen / denselben vor vielen andern gerne lesen / vnd beten. Vnd damit E. G. deste mit reicherem geiste jre gedancken darinnen haben / vnd den glauben vben möchten / haben E. G. an mich gesinnen / denselben Psalm zuuorkleren vnd auszulegen. Vnnd wiewol ich gerne wolt gesehen haben / E. G. hetten solche erbeit einem andern / der von verstand in der Schrifft mehr denn ich / erfaren / vñ von geist reicher gewest were / Weil es aber Gott durch E. G. von mir hat haben wollen / So hab ich auch daran gethan / so viel er verstand vnd vermögens / durch seinen heiligen Geist / geben hat.

Vnd bin zu solchem werck deste williger vnd frölicher gewest / das ich an E. G. vermerckt / die lust vnd wolgefallen zu diesem Psalmen / welches ein sonderliche tugent vnd gabe des heiligen Gei-

stes ist / welcher alle andere Herrn vnd gleubige Folgen sollen/vnd Gott bitten/ das er jn lust vnd liebe verleihe / entweder zu einem Psalmen / oder anderem seinen Spruch der heiligen Schrifft/ dadurch er Gottes willen erkenne / die Göttliche furcht / liebe / vertrawen vnd gehorsam gegen Gott / inn jm erwecke / vnd wider Sünd/Todt/ Helle/Teuffel/allen vnfal vnd widerwertigkeit/ sich tröste. Denn ohne Gottes wort/dasselb im hertzen zubetrachten vnd bedencken / mögen wir der keines haben / noch fur einiger widerwertigkeit bestehen.

Vnd wiewol alle Psalmen sehr geistreich vnd tröstlich sein/so haben doch E. G. furwar nicht den einfeltigsten noch geringsten auserlesen. Deñ dieser Psalm leret / was ein rechtschaffen Gebet sey/vnd was dazu gehöre / was man furnemlich von Gott sol bitten / als das er vns leite in seinen wegen/welches ist/wie Christus im Vater vnser leret/ das der name vnsers Vaters im Himel geheiliget werd/ sein Reich kome/ sein wille geschehe/auff Erden wie im Himel.

Vnd nach dem wir in dieser verderbten natur / auff diesem wege Gottes nicht volkomen wandeln können / Bittet er / das auch jm seine sunde / die noch in jm vbrig ist / vergeben werd/

Vnd zum dritten / das jn Gott nicht in versuchung füre / Sondern jn vnd die gantze heilige Christliche Kirche/von allem vbel erlöse. Das also das gantze Vater vnser / inn diesem Psalm verleibet ist / Vnnd der dasselb gemacht/ der ist auch durch seinen Geist / der Meister dieses Psalmen gewest.

Dazu

Dazu so leeret / tröstet vnd vermanet er alle betrübten gewissen / wie vnd wo durch sie auch zu Gottes wegen komen / gnad / vergebung der sunde / vnd schutz wider jre Feinde erlangen mögen / Das also inn diesem Psalmen nichts oder gar wenig vergessen / das zur Gottseligkeit dienstlich ist. Darumb so wolten E. G. nu hinfur diesen Psalmen noch viel höher denn zuuor achten vnd halten / vnd hiemit andern auch vrsach geben / das der name vnsers Vaters im Himel geheiliget werd / das Reich Christi ausgebreitet / vnd alles in Gottes willen / nach seinem wort gehorsam erfunden werd / Darumb hat Gott E. G. einen Christen werden lassen / vnd in den stand der Oberkeit geordent / das sein Reich durch E. G. bey jren vnterthanen vnd jederman gefördert werde.

Derselbige Gott vnd Vater vnsers HERRN Jhesu Christi / wolte E. G. durch seinen heiligen Geist / im wort der warheit / mit lust vnd freidigem bekentnis erhalten / vnd was zu seinen ehren dienstlich / gnedig verleihen / Fried / gut Regiment / vnd was vns zu leib vnd Seele nützlich ist / geben. Datum im Thal Mansfeld / den vij. Aprilis. M. D. xlix.

E. G.

Vntertheniger Diener
in Gottes wort.

Michael Cœlius M.

Der XXV. Psalm.

Nach dir HERR verlanget mich.

DJeser Psalm ist ein gebet Dauids/ Jnn welchem er/ durch sein selbs Exempel / leeret/ was ein rechtschaffenes Gebet sey / vnnd was die gleubigen furnemlich von Gott die zeit jres lebens sollen bitten / Als das sie Gott inn seinen wegen/ das ist/ in seinem wort/ in rechter seiner erkentnis furcht/liebe/vertrawen/vnd gehorsam/wolte leiten vnd füren/durch seinen heiligen Geist / Darnach ob man inn solchem nicht könne volkomen sein/vmb der sünde willen/ so auff vns von vnsern ersten Eltern geerbet / vnd noch allezeit anklebet / das Gott durch seine gnad vnd barmhertzigkeit/ vmb seines Sones willen die nicht wolte zurechen/sondern gnediglich vergeben/vnd zu letzt/weil wir in dieser schwachheit noch von vielen Feinden angefochten werden / als vom Todt / Teuffel/ Welt/ falscher leer vnd vnrechtem leben / das vns da Gott nicht wolte verlassen/ Sonder durch seine krafft helffen vnd geben/ das wir den Sieg erhalten / vnd mit vns die gantze heilige Christliche Kirche aus aller not erlöset werde.

Nach

Nach dir HErr verlanget mich. 1.
Mein Gott ich hoffe auff dich/ 2.
Las mich nicht zu schanden werden / Das sich meine Feinde nicht frewen vber mich.
Deñ keiner wird zu schanden der 3a
dein harret/ Aber zu schandē müssen sie werden die losen Verechter.

Jnn diesen dreyen Versen leeret der heilige 1
Geist/ was ein rechtschaffen Gebet sey/ vnd was dazu gehöre/ Nemlich/ das man zum ersten anbete den rechten warhafftigen Gott / der sich in seinem wort vnd zeichen vns hat offenbaret / Zum 2
andern / das soleh anruffen oder gebet / geschehe mit grossem ernst in rechter warheit / Zum dritten/ mit einem rechtschaffenen vnd gewissem ver- 3
trawen oder glauben zu Gott/ Vnd zum vierden/ 4
das man jm die not furtrage/ das er nu saget.

Nach dir HERRE.

Zeiget er an wer der Gott sey / den er anruffe/ Nemlich/ der do heisse Jehoua/ welches allezeit in der Bibel verdeutscht HERRE/ vnd mit grossen Buchstaben gedruckt ist / Bedeutet aber den wesentlichen / warhafftigen / vnd natürlichen ewigen

Jehoua

gen

gen Gott / Denn ob Gott wol mit andern namen in der heiligen Schrifft auch genennet wird / als Adonaj / Elohim / El / etc. so werden aber die selben namen auch andern Creaturn geben / Aber dieser name Jehoua HERRE / wird alleine dem ewigen Göttlichem wesen zugeeigent / darumb so zeiget er auch an / das er niemand deñ den waren Gott anruffe / wie er denn auch geboten / am v. Buch Mose / am vj. Cap. Den HERRN deinen Gott soltu anbeten / vnd jm alleine dienen.

Der heiden Götter vnd Nothelffer.

Vnnd hiemit sondert Dauid sein gebet / von der anruffung der Heiden / welche wol auch viel gebet haben / aber doch nicht zu dem einigen ewigen vnd warhafftigem Gotte / Sondern wer sich vor Wetter vnnd Donner gefurcht / der hat den Gott Jupiter angeruffen / Juno hat sollen gut Wetter geben / Pallas weisheit / Ceres getreide / Mars hat in kriegen sollen helffen / etc. Vnd so viel not furgefallen / vnd man gaben bedurfft hat / so viel sind Götter der Heiden gewest / die sie angeruffen / das S. Augustinus etzlich hundert Götter erzelet / die alleine die Römer angebetet haben.

D. Augustinus zelet der Römer etzlich hundert Götter so sie anbetet haben.

Der Abergleubigen Christen Nothelffer.

Also auch vnd nicht viel anders haben die Abergleubigen Christen auch gethan / vñ thun zum teil auff den heutigen tag / das sie in jrer not nicht zu dem Jehoua / dem rechten HErrn vnd Gotte ruffen / Sondern wil einer Reich werden / so ruffet er S. Anna oder Erasmus an / Gelert / so sol jm dazu helffen S. Katharina. S. Sebastian vnd Rochum hat man angeruffen fur die Pestilentz.

Apollonia

Apollonia fur zehen wehe. Barbara das man on das Sacrament nicht sterbe. S. Anthonius hat müssen der Schweine Gott sein vnd sie behüten. S. Niclaus haben die Schiffleut angeruffen/ Im krieg S. Georgen/ vnd in summa wer wolt es alles erzelen / Eben wie die Heiden jre Götter auffgeworffen / vnd sie fur allerley not angeruffen/vnd was man bedurfft/ sie haben geben sollen/Also ists auch in der kirchen / von den Abergleubigen gangen / welches alles wider das erste vnd ander gebot ist/vnd in warheit / die höchste Sünde/vnd gröste Abgötterey/ Aber da ist kein Bapst/ kein Bischoff / kein Münch noch Pfaffe gewest/der solches gestraffet/vnd diesen erschrecklichen jrthumb hette angezeiget / Sondern viel mehr weil es gelt getragen/zu grosser pracht förderlich gewest/ Ist solchs von jnen geleret / mit Ablas / vnd selbs ertichten prechtigen Gottesdiensten bestetiget wurden.

Aber alhie weiset der liebe Prophet einen andern vnd rechten weg/ Nemlich / das wir den HERRN anruffen sollen/ welcher ist der einige warhafftige Gott/der wils also haben/ Denn er saget/Ruffe mich an zur zeit deiner not/ vnd thut dazu die verheissung / So wil ich dich erhören/ vnd zeigt/ das solchs seine ehre sey/ denn er saget weiter/ So wirstu mich preisen/Vnd diese ehre/ wie Esaias saget / wil Gott keinem andern geben/vnd wer es thut/ der verlest den rechten waren Gott/machet andere Götter / vnd richtet alle Abgötterey auff. Darumb Gott allezeit die Welt hoch gestraffet / vnd kein zweinel / das vnter an-

Psal. 50.

Cap. 42.

dern sünden/das nicht die geringste sey/ darumb Gott jetziger zeit / so mancherley straffe sendet/ das er diesen missbrauch durch sein gnadenreiches wort offenbaret / aber die jn solten helffen wehren/wollen jn mit gewalt erhalten. Darumb wie es allewege mit Jüden vnd Heiden gangen/ das sie Gott in gefengnis geworffen / Land vnd alles verwüstet hat / also werden sie diese Sünde auch noch müssen büssen.

Darumb sollen wir dem Exempel der lieben Propheten folgen/ vnd in vnser not zu niemand/ denn zu dem einigen Gotte vnser gebet richten/ vnd also vnser gebet / von der Heiden vnd aller Gottlosen vnterschieden.

Aber das sol man auch mit vleis mercken/ das Dauid / ob er wol den ewigen / vnd allein
1.Thi. 6. warhafftigen Gott anrüffet / so betet er aber doch nicht Gott blos in seinem Göttlichen wesen an/ Denn da wonet Gott in einem liecht/ dazu mit frölichem hertzen / vnd tröstlicher zuuersicht niemand komen kan/ Sondern er rüffet den Gott an/der sich menschlichem geschlecht durch sein wort hat offenbaret / wie im andern buch Mose am vj. Cap. geschrieben stehet / Vnd Gott redet mit Mose / vnd sprach zu jm / Ich bin der HERR / vnd bin erschienen Abraham / Isaac/ vnd Jacob / das ich jr Allmechtiger Gott sein wolt / Aber mein name HERR ist jnen nicht offenbaret worden. Auff das wort rüffet Dauid Gott an / vnd machet nu ferner einen vnterscheid zwisschen

zwisschen seinem vnd der Türcken gebet/ Die haben noch machen nicht viel Götter/ wie die Heiden vnd abergleubigen gethan haben/ sondern erkennen einen einigen Gott/ halten die alle vor Abgöttisch/ wie es dann war ist/ die mehr denn einen Gott gleuben oder anbeten/ sie bekennen auch/ das derselb Gott Himel vnd Erd geschaffen/ aber dieweil sie Gott nicht inn dem/ wie er sich in seinem Wort vnd lieben Sone hat offenbart/ sondern blos inn seinem Göttlichen wesen erkennen wollen/ vnd anruffen/ so mussen sie im zweiuel bleiben vnd beten/ vnd können nicht inn jrem hertzen schliessen/ das sie Gott gewis erhöre.

Türcken

Die Jüden beten den einigen vnd warhafftigen Gott an/ vnd der sich den Vetern im wort hat offenbart/ vnd ist doch jr gebet auch eitel vñ vmb sonst/ aus der vrsach/ das sie die offenbarung im wort nicht gantz/ vnd mit rechtem verstand fassen. Als das allezeit vnser lieber Herr vnd Heyland Christus mit eingeschlossen sey/ wie er alle verheissungen Gottes mitbringen/ vnd in jm/ wie Paulus saget/ Ja vnd Amen sein. Darumb ob sie schon viel vnd lange schwere gebet thun/ so werden doch dieselben alle jn zur sunde gerechnet/ Deñ was nicht aus glauben an Christum geschicht/ das ist sunde

Jüden.

2 Cor. 1.

psal. 110. Rom. 14

Darumb so betet David anders denn Heiden/ Türcken vnd Jüden. Er betet nicht viel Götter an/ sondern den einigen vnd warhafftigen Gott/ wie er sich in seinem wort hat offenbaret/ vnd erkennet allezeit darinnen den verheissenen

Heiland / wie er hernach viel von seinem Testament rhůmet/das alles auff Christum gehet. Vñ das sollen wir auch lernen aus dem wort / das er saget/ Nach dir Herr verlanget mich. Denn das wort/ HERR/zeiget an/den einigen waren Gott wie er sich durchs wort/vnd vnsern Herrn Christum hat offenbaret / Ausserhalb dieses Gottes ist kein Gott / vnd kan mit gutem gewissen nicht gebetet werden. Das er aber sagt.

Nach dir verlanget mich.

2 Art eines rechtschaffenen Gebets

Hiemit zeiget er an/ die ander art eines rechtschaffenen Gebetes / welches (vber das vorige/ das man den warhafftigen Gott anbete / wie er sich in seinem wort/ vnd lieben Sone hat offenbaret) nicht sol noch mus ein faul geschwetze sein/da der mund viel plappert / vnd kein hertze

Esa. 29. da ist/von welchen Esaias saget/ Dis Volck nahet zu mir mit seinen lefftzen/aber jr hertz ist weit von mir. Sondern das das hertz die not fůlet/ vnd mit glauben Gott inn seiner verheissung erkant hab/vnd also mit grossem ernst sage / HErr nach dir verlanget mich. Wo ein solch hertzlich sehnen oder verlangen nicht ist / da betet man aber eins vergeblich vnd vmb sonst. Denn Gott

Joh. 4. wil / wie Christus saget Johan. iiij. im geist vnd der warheit angebetet sein/ das ist/ mit hertzlichem verlangen/ vmb das so man bittet /vnd trőstlicher zuuersicht / Gott werd es geben aus gnad vnd barmhertzigkeit / wie er inn seinem wort zugesagt/vmb seines lieben Sons willen/das meinet David/da er saget/ Nach dir verlanget mich.

Vnd

Vnd wie er am xlij. Psalm sagt/ Wie der Hirsch schreyet nach frischen wassern/ so schreyet meine Seele Gott zu dir/ Meine seele dürstet nach Gott/ nach dem lebendigen Gott / Vnd also betet auch der liebe Prophet Esaias. Jr Himel zureisset/ vnd die Wolcken regen herab den Gerechten etc. Psal. 42. Esa. 45.

Darumb so ist es ein grosser feil gewest etwa in der Kirchen/ da man die gebet nach dem werck/ vnd jrer lenge vnd grösse gemessen / gemeinet weñ das werck volbracht / so sey es an jm selbs ein gebet/ hat man lange vnd viel gebetet/ so sey es so viel deste besser / Gott aber sihet nicht auff die schwere/ lenge vnd breite des gebets / sondern was fur ein verlangen im hertzen sey/ Derhalben wer beten wil/ sol sich des hertzlich annemen/ darumb er bittet/ vnd mit verlangen / vnd tröstlicher zuuersicht zu Gott beten / zu dem gebet neiget Gott seine ohren/ vnd ein solch hertzlich seufftzen vnd sehnen gefellet jm wol/ das wil er auch hören.

Vnnd ein solch seufftzen vnd sehnen / solten jtzund alle Christen in jrem hertzen fülen / ob dem grossen anligen der heiligen Christlichen Kirchen / da Gottes wort vnd warheit vntergedruckt/ der mehrer teil falsche leere geprediget / die heiligen Sacrament missbraucht / vnd vber vnrechtem Gottesdienst gehalten wird/ vnd mit Dauid sagen / Nach dir HErr verlanget mich / Aber wie er im xij. Psalm saget/ Hilff HERR/ die Heiligen haben abgenomen / vnd der gleubigen ist wenig vnter den Menschen kindern/ Einer redet mit dem andern vnnütze ding vnd heucheln/ vnd leren aus vneinigen hertzen/ etc.

Desgleichen solten auch die gleubigen bedencken die not des Weltlichen Regiments / wie jemerlich das zufallen/ da die gerechtigkeit/ Wie die weisen Heiden dauon geredt / zu Himel gefahren/ vnd nichts denn vnrecht fast auff Erden bliben/ Vnd gehet nicht viel anders/ denn wie zur zeit

Esa.1. des Propheten Esaie / der von Jerusalē also sagt/ Deine Fürsten sind abtrünnige vnnd Diebs gesellen/ Sie nemen alle gerne Geschencke/ vnd trachten nach Gaben/ Dem Waisen schaffen sie nicht recht/ vnd der Widwen sache kompt nicht fur sie. Vnd der lv. Psalm/ Ich sehe freuel vnd hadder in der Stad/ solchs gehet tag vnd nacht vmb in jrer Mauren/ Es ist mühe vnd erbeit drinnen/ Schaden thun regiert drinnen/ Liegen vnd triegen leßt nicht von jrer gassen.

Desgleichen ist auch in der Haushaltung alle zucht gefallen/ die Jugent wechst auff in allem mutwillē/ niemand darff sie straffen/ wenig trew ist vnter Nachbarn / des Gesindes vngehorsam vnd mutwill ist nicht zuerzelen/ Gottes lesterung/ verachtung seines Worts/ vnzüchtig leben / vnd völlerey sampt allen Lastern schwimmen wie eine Sündflut / Vnd ist alles nur vberal wol reiff zur

Esa.1. straffe/ Denn vom heubt bis auff die fussole / das ist von Obersten im Regiment bis auff den geringsten Vnterthanen/ ist nichts gesundes/ Alle

Jere.6. wie Jeremias saget/ trachten sie dem geitze nach/ Darumb auch Gottes straff gewis wird folgen.

Da sage ich solten die gleubigen ein hertzlich verlangen zu Gott haben / solche vnd dergleichen

jrc

ire selbst not in lassen angelegen sein/vnd mit dem lieben Dauid bitten / Nach dir HERR verlanget mich/ wo du HERR nicht hilffest/ so ists vnmüglich/ wir müssen in deine straff fallen/ vnd sol also im gebet ein anligen des Hertzen gefület werden/. Nu folget weiter.

Mein Gott ich hoffe auff dich.

In diesen worten/ zeigt er an die dritte eigentschafft eines rechten gebetes / welches geschehen sol mit rechtem glauben oder vertrawen zu Gott/ Deñ das er saget/ Mein Gott ich hoffe auff dich/ sihet man wol was er fur ein hertz zu Got gehabt habe/ Nemlich / das er nicht ein Gott sey alleine/ der Engel oder Heiligen im Himel/ sondern er sey auch sein Gott/ der sich seiner anneme / fur in sorge/ sein gebet wolle erhören/ vnd in aller not schützen vñ handhaben/ das heist mein Gott ich hoffe auff dich/ Vnd diesem Exempel nach sol ein jeder zusehen/ wenn er beten wil/ das er fur Gott/ mit einem solchen glauben auch komme.

Denn one diesen glauben wird kein gebet erhöret/ vnd wil Gott nicht geben / wie S. Jacob saget am ersten Cap. So jemand vnter euch an weisheit mangelt/ der bitte von Gott/ der da gibt einfeltiglich jederman / Er bitte aber im glauben/ vnd zweiuel nicht/ Denn wer da zweiuelt/ der ist gleich wie des Meeres woge / die vom Wind getrieben/ vñ gewebd wird/ Solcher mensch denckt nicht das er etwas vom HERRN empfahen werde/ Derhalben/ so müssen wir hie aber eins auff

den

den lieben Dauid sehen/ vnd von jm lernen / das wir auch sagen/ Mein Gott ich hoffe auff dich.

Solche wort aber sein bald geredt / mit dem munde/ Mein Gott / aber wenn es dazu kompt/ das man im hertzē warhafftig also schliessen sol/ Gott ist mein Gott/ so wil vnser vernunfft nirgent hinan / denn das Gott ein Gott der Heiligen vnd Fromen sey/ das gleubt vnd saget jederman/ Aber wens dazu kompt/ das man von hertzen schliessen vnd sagen sol / Gott ist mein Gott/ so fellet allezeit die Sünde vns in weg / die fület der Mensch/ vnd weis/ das die Sünde von Gott scheidet / wie im Esa. 59. Esaia steht / Ewere sünde haben mich von euch abgescheiden.

Nu sollen vnnd müssen wir alle allezeit sagen vnd bekennen/ das wir sünder sein/ wie auch Da/ psal. 51. uid selbs von jm saget/ am li. Psalm/ Fur dir allei/ ne sündige ich/ vnd thu böses / auff das du recht behaltest in deinen worten/ vnd rein bleibest wenn psa. 143. du gerichtet wirst / Vnnd am cxliij. Psalm saget er/ Fur dir ist kein lebendiger Mensch rechtfertig. psal. 130 Item am cxxx. Psalm/ HERR wenn du die sünde wilt zu rechen/ wer kan fur dir bestehn. Darumb 34 Exo. 33. auch Mose sagt/ Exo. xxxiiij. Der Vnschüldige ist 1. Joh. 1. fur dir nicht vnschüldig/ Vnd S. Johan. spricht/ So wir sagen das wir nicht sundigen/ so verfüren wir vns selbs / vnnd die warheit ist nicht inn vns/ Darumb auch Christus alle Heiligen vnd gleu/ bigen leeret beten / Vergib vns vnsere schuld/ aus welchem allem folget / das Dauid/ vnd wir alle/ zeit sünder sein.

Alhie

Allhie sagestu / So denn nu die sunde von Gott scheidet / vnd Dauid sampt vns allen Sünder sein / Wie kan denn Dauid aber wir sagen / Mein Gott ich hoffe auff dich? Antwort. Wir müssen dahin komen / das wir solches sagen / aber Gott wird vnser gebet nicht erhören. Denn auch Christus nicht haben wil / das wir etwas bitten / wir können denn zuuor sagen / Vater vnser / aber Vnser Vater der du bist im Himel / das ist eben das Dauid hie saget / Mein Gott ich hoffe auff dich. Wer wil denn nu hie die zwey zusamen bringen? Wir müssen bekennen das wir sünder sein / vnd doch auch gleuben / das Gott vnser Gott vnd Vater sey. Gott vnd Sünder sein ferner von einander / denn Himel vnd Erde / vnd mussen doch neher zuhauff komen / deñ Leib vnd Seele.

Wolan / allhie mus man einen vnterscheid machen zwischen den Sündern / Etzliche seind freuele vnd mutwillige Sünder / leben wider jr gewissen in sunden / sein Gottslesterer / verfolgen oder verachten sein wort / sein Mörder vnd Reuber / treiben Ehebruch vnd Hurerey / betriegen im handel jren nehisten / oder wuchern / leben inn trunckenheit vnd vollerey / vnd was dergleichen laster sein / darinnen sie ein wolgefallen haben. Vnd wie Prouer. am ij. geschrieben stehet / Gaudent cum malefecerint. Sie haben jre lust vnd freude daran / das sie vbelthun. Von den Sündern ist war / das alle dieweil sie vnbusfertig inn diesen lastern ligen / sie weit von Gott gescheiden sein. Vnd kan der keiner mit warheit sagen / Va-

Pro. 2.

ter vnser / Oder / Mein Gott ich hoffe auff dich.
Vnd ob sie schon beten / so ists von jn war / wie
Joha. 9. geschrieben stehet / Gott erhöret die Sünder nit /
Pro. 1. vnd Prouer. am j. Sie werden mich anruffen / vñ
ich wil sie nicht erhören. Frue werden sie mich
suchen / aber nicht finden / darumb / das sie die
zucht gehasset / vnd die furcht des HERRN ni=
Pro. 28. cht haben angenomen. Item xxviij. Cap. Wer
seine ohren vom gesetz Gottes wendet / vnd das=
selb nicht hören wil / des gebet sol ein grewel sein.
Psal. 109 Vnd wie der cix. Psalm saget / Sein gebet sol jm
zur sunde werden. Darumb beten diese nicht /
Gott höret sie auch nicht / denn sie vnd Gott sein
ferne von einander.

Aber darnach sind Sünder / die fülen jre sun=
de / ist jn hertzlich leid / das sie one dieselbe nicht
sein können / fliehen vnd meiden alle vrsachen zu
sundigen / vnd mögen jr doch nicht entrinnen /
wolten vnd begeren / das sie gantz rein / vnd ohne
sunde sein möchten. Von diesen Sündern ist Got
nicht ferne / hasset sie nicht / sondern nimpt sich
jrer mit gnad vnd barmhertzigkeit also an / das
Rom. 8. er seines einigen Sons nicht verschonet / Son=
dern gibt jn in den todt fur jre sunde / lesset jn da=
fur bezalen / vnd genug thun / vnd dasselb durchs
Euangelion jn verkündigen / vnd die hochwirdi=
gen Sacrament austeilen / das hören sie / vnd ne=
men sich des mit freuden an / setzen darauff jren
trost vnd freude / vnd die sagen als denn mit her=
tzlicher zuuersicht / Mein Gott auff dich hoffe
ich / vnd Vater vnser der du bist im Himel. Vnd

komen

komen also Sünder vnd Gott wider zusamen. Vnd das ists das David hie sagt/ vnd wir auch lernen sollen/ Mein Gott ich hoffe auff dich.

Las mich nicht zu schanden werden / Das sich meine Feinde nicht frewen vber mich.

David hat bis anher den rechten warhafftigen Gott/ der sich inn seinem wort offenbaret/ angeruffen mit ernst im glauben / Nun erzelet er auch vnd zeigt die not an/ so jn drucket/ nemlich/ das er nicht zu schanden werde vber seinen Feinden/ welche wol waren / Saul vnd sein anhang/ Aber doch so fasset er hiemit auch darein / den Sathan / sampt seinem gantzen Reich / welcher in den vngleubigen krefftig wirckt / vnd mit aller macht wider die kinder Gottes streitet.

Vnd thut das aus zweyen vrsachen / Erstlich / Das Gottes Name nicht entheiliget / die Feinde schreyen / vnd sagen/ Wo ist nu Dauids Gott / auff den er sich verlassen / des gnad er gerhümet/ vnd sein wort geprediget hat? Denn es lesst jm der Sathan vnd sein anhang nicht genügen / das er Gottes kinder angreifft mit mancherley anfechtung / Sondern/ wenn er sie vberweldiget / so lestert er auch Gott / vnd alles was jn Gott befolhen/ darauff sie sich sollen verlassen.

Job 1

Also da der böse Feind den lieben Job angreiffen wil / ists jm nicht aller ding vmb Job zuthun / Sondern wie er saget zu Gott / Greiff jn an / so wird er dich benedeyen / Das ist / Job hat viel von dir Gott gerhümet / auff dich hat er sich verlassen / Aber wo du jm widerwertigkeit zusenden wirst / so wird er dich so sehr schelten / als er zuuor dich gerhümet hat.

Vnd darumb ists dem bösen Feinde jetzund auch vnd allezeit zuthun / das er mit allen seinen listigen anlauff wider die gleubigen / nicht allein wider sie tobet / sondern / da er mit seinem Gottlosen anhang / den sieg erhelt / das sie sagen / Wo ist nu jr Gott / jr Christus / jr Euangelium / jr glaube / das sie sich so hoch gerümet / dauon sie so viel gepredigt haben? Auff das nu Gottes Name nicht verlestert würde / wo die Feinde obsiegen / So betet Dauid / vnd wir sollen auch mit jm beten / LAS mich nicht zu schanden werden.

5. Psal.

Zum andern / das die Christen oder gleubigen nicht dadurch möchten geergert werden / wenn sich die Feinde vber jn frewen würden / Denn sie sind nicht alle gleich starck im glauben / Darumb wenn Gott seine Kinder im Creutz vnd Leiden vnterliegen lesst / sonderlich / die so andere geleret / so ergern sich jrer viel / Wie man auch an den lieben Aposteln sihet / da jr Meister Christus leidet / wie sie sich alle an jm ergern / vnd da er inn solchem leiden blieben / vñ von den Todten nicht

Matth. 26
Marcq 14

wider-

widderumb aufferstanden were/ so hette sie das ergernis inn zweiuel/ vnd ewige verdamnis gefüret/ Vnnd das fürchtet auch der liebe Prophet/ das an den seinen gescheen möchte/ darumb bittet er mit grossem ernst/ Las mich nicht zu schanden werden/ das sich meine Feinde nicht frewen vber mich/ vnd also sollen wir auch teglich bitten/ vnd für vnsere lieben mitgenossen im glauben/ sorge tragen/ das vnsert halben sie nicht möchten geergert werden/ vnd gehöret also dieser Vers/ inn die Erste/ Sechste vnd Siebende bit/ des heiligen Vater vnsers/ Geheiliget werd dein Name/ Führ vns nicht in versuchung/ Sondern erlöse vns vom vbel. Luc. 24

Deñ keiner wird zu schanden der deiner harret/ Aber zu schanden müssen sie werden die losen Verechter.

Mit dem Versen tröstet sich der liebe Prophet/ vnd machet sein gebet starck vnd feste wider seine Feinde/ vnd das Gott jn entlich nicht werd verlassen/ Denn das sein Gottes wunderwerck/ wenn er helffen wil/ so stellet er sich zuuor als hab er vnser gar vergessen/ vnd scheinet nichts weniger denn das er noch gnedig/ vnd die hülffe so nahe sey/ Er tödtet zuuor/ ehe denn er lebendig machet/ Vnd füret inn die Helle/ ehe er zu Himel hilfft/ Wer gerecht werden wil/ mus zuuor ein 1 Samuel. 2

sunder werdē/das ist also tieff in die erkentnis der
sünde/ Gottes gerichts / vnd ewiger verdamnis
komen/das es anders nicht scheint/als hab Gott
seiner vergessen/ vnnd das thut als denn auch den
recht gleubigen gar wehe / Darumb am lxxvij.
Psal.77. Psalm / David vber diese anfechtung klaget/vnd
spricht / Wird denn der HERR ewiglich verstos-
sen/vnd keine gnad mehr erzeigen/ Ists deñ gantz
vnd gar aus mit seiner güte / vnd hat die verheis-
sung ein ende/ Hat denn Gott vergessen gnedig zu
sein/ vnd seine barmhertzigkeit fur zorn verschlos-
sen? Darumb so tröstet er sich wider diese anfech-
tung/vnd saget hernach/ Ich mus das leiden/die
rechte hand des Höchsten kan das alles endern/
darumb gedenck ich an die thaten des HERRN/
Ja ich gedencke an die vorigen wunder/ etc.

Also saget er hie auch/ Denn keiner wird zu
schanden/ der deiner harret / Zeiget an/ ob man
wol zu Gott in der not sich mit dem gebet helt/ so
hilfft er aber nicht so balde / Darumb so heist es
Psal.27. harren / wie der xxvij. Psalm saget/ Harre des
HErrn/sey getrost vnd vnuerzagt / vnd harre des
Herrn/ Aber wie droben gesagt/so thut es wehe/
Darumb so tröstet sich David/vnd macht starck
sein gebet vnd glauben/durch die exempel so Gott
je vnd allewege durch seine allerliebsten freunde er
zeiget hat / welche er wunderlicher weise gefüret/
aber keinen im ende verlassen hat / wer seiner ver-
heissung vertrawet/an dem ist sie erfüllet worden.
Gene.18. Gott helt Abraham auff / bis er hundert jar alt
wird / ehe denn er jm seiner verheissung nach/einen
son

son gibt. Die kinder von Israel müssen zuuor in die höchste not komen / ehe sie Gott aus Egypten erlöset. Exo. 14.
Ezechias mus den Feind fur Jerusalem ligen sehen / vnd sein hohnsprachen hören ehe Gott hilfft / Esa. 38.
Der vñ anderer viel mehr exempel tröstet sich der Prophet / vnd spricht / Keiner wird zu schandē der deiner harret / Aber wie es den gangen ist / so auff Gott nicht ire hoffnung gesetzt / saget er / Zu schanden müssen sie werden / die losen Verechter.

Da Dauid diesen Psalm gemacht vnd gebetet hat / ists nichts wenigers gesehen worden / denn das seine Feinde sollen zuschanden werden / denn bey jn war alle macht / da Dauid gantz schwach war / Dort war der hauffe gros / hie aber gantz klein / Die feinde hatten den schein vñ namen / das jre sache recht / Dauid aber vnrecht haben muste / wie auch Nabal sagte / j. Samu. xxv. Wer ist der Dauid / vnd wer ist der Son Jsai / Es werden jtzt der knechte viel / die sich von jren Herrn reissen / etc. Noch tröstet sich der liebe Prophet / vnd saget / Zu schanden müssen sie werden / die losen Verechter / denn er hat hie aber die wunderwerck Gottes mit rechten augen des glaubens angesehen / wie er allezeit thut / Pharao war gar mechtig / noch erseufft er im roten Meer. 1. Sam. 25. Exo. 14. Die Amoniter / Moabiter / vnd Morgenlender lagen widder Jsrael / wie die menge der Hewschrecken / Doch da Gideon mit den seinen in die Posaunen blies / vnd die Krüge zubrachen / würgeten sie einander selbs / Jud. vij. Da durch ist er gewis / das seinen Feinden also auch ergehen werde / wie starck vnnd mechtig sie sein mögen. Judi. 7.

Vnd

Vnd also sollen wir mit Dauid vns auch trö-
sten / vnd vnser gebet starck machen / Es ist kein
zweiuel / das itzund viel trefflicher vnd hertzlicher
gebet geschehn / von den rechtgleubigen / Vnd lest
sich doch ansehen / als sollen die Widersacher
Göttlicher warheit obsiegen / vnd Gottes wort
mit denen die es lieben / zu bodem gehen / Jr hauf-
fe wird gros / der vnser klein / dort ist alle macht /
reichthumb vnd gewalt / allhie nichts denn sch-
wacheit / sie füren den namen vnd rhum / das sie
sein die Kirche / Wir aber sollen Abtrünnig vnd
Ketzer sein / In summa / die gleubigen werden inn
gar einen engen winckel getrieben / Der grewel
aber der Verwüstung regieret durch aus / Vnd
gleich wie Dauid in einer armen spelunck verbor-
gen / mit fahr leibes vnd lebens ligen muste / Saul
aber hatte das gantze Königreich innen / so wird
auch itzund die Kirche gedruckt / vnd ist der ge-
walt bey den Widerwertigen / Doch sollen die
gleubigen nicht kleinmütig werden / sondern ge-
dencken / das der alte Gott noch lebet / der allezeit
seine Kirche durch Creutz vnd Leiden gefüret / vnd
wenn die not am höchsten gestanden / so hat er
wünderlicher weise geholffen. Bey zeiten der Ar-
rianer fiel alles dahin / bis auff zweene odder drey
Bischoffe inn Orient / vnd war auff jrem teil / der
Welt gewalt / noch muste endlich die lügen vnder
gehen / aber die warheit bestund / Die losen Ver-
echter wurden zu schanden / Aber die Gott traw-
eten / die erhielt er / Athanasius muste sieben jar in
einer alten Cistern verborgen ligen / In des triun-
phirten

j Samir. 13. 22. 24.

Arrianer jrthumb

Athanasij zeiten

phirten die Arianer / aber er kam wider herfur / da seine widersacher zu schanden wurden / vnd vntergiengen. Diese Exempel sollen vns trösten / vnd leren / das wir vom gebet nicht ablassen / sondern frölich mit David sagen / Keiner wird zu schanden / der deiner harret / Zu schanden müssen sie werden die losen Verechter.

HERR zeige mir deine wege / vnd lere mich deine steige. 4.

Leite mich in deiner warheit vnd lere mich / Denn du bist der Gott der mir hilfft / teglich harre ich dein. 5.

Nach dem wir nu gehort / was ein rechtschaffen gebet sey / vnd wie dasselbe gescherfft / brünstig vnd starck gemacht werden sol / Fehet nu David an vnd leret / was die gleubigen furnemlich von Gott bitten sollen / Als das er jn zeige seine wege / vnd lere sie seine steige. Was sein aber nu Gottes wege vnd steige? Antwort / Nichts anders / denn sein heiliges wort / darinnen sich Gott offenbaret / wodurch wir bey jm gnad vergebung der sünden / leben vnd seligkeit erlangen / vnd was man thun sol darnach / das man dem Gotte danckbar sey / vnd nach seinem willen inn warhafftigem gehorsam wandele vnd lebe. Deñ in beiden stücken / des glaubens vnd lebens

Gottes wege vnd steige

halb / vnd sonderlich so viel den glauben anlanget/ ist aller Menschen vernunfft gantz vnd gar nach dem fall verderbet / das sie dauon viel weniger denn nichts wissen. Da Adam im paradis gesundiget / in Gottes zorn vnd vngnad gefallen war/vnd die ewige verdamnis darauff gefolget/ hette er in ewigkeit nicht wissen können / wie er widerumb zu gnaden komen / die vergebung der sunde/vnd ewiges leben erlangen solte/wo Gott aus gnaden sich seiner nicht angenomen / vnd den weg zum leben jm offenbaret hette.

Gen. 3

Er nam jm wol ein eigenen weg fur / vnd bedeckte sich mit Feigen blettern/ wolte dadurch/ wie er meinet / fur Gott nicht zu schanden werden/aber es halff nicht/ da sich die stimme Gottes hören lies im Paradis/ da flohe Adam / vnd versteckt sich/ wo es jm möglich gewest / so were er in die vnterste Helle gekrochen/das er fur Gott nicht hette dürffen komen/ vnd halff jn sein eigener weg nicht/vnd waren die bletter nicht genug seine schande zu decken / Gott muste jm ein kleid von Schaffellen machen/ das ist/ es gehorte dazu/ das lamb Gottes/Christus vnser lieber Heyland/welchen er jm inn der ersten verheissung offenbaret / Des Weibes Samen sol der Schlange den Kopff zutretten. Das war Gottes weg/ darauff Adam widerumb mit glauben (das ist/ tröstlicher zuuersicht / jm würd durch des Weybes Marien der reinen Jungfrawen Son geholffen werden) trat/ vnd erlanget dadurch Gottes gnad / vergebung der Sünde vnd ewiges Leben.

Vmb

Vmb den Weg/vnd diese Steige/ bittet hie Da-
uid / das Gott jn im wort / seiner Verheissung/
durch rechten glauben füren wolte / dadurch er
fried vnd freude inn seinem gewissen möchte ha-
ben. Denn solchs zuerlangen ist kein ander mit-
tel /denn dieser weg / vnd ist aber doch aller men-
schlicher vernunfft auffs tieffste verborgen / das
es wol Semitæ, das ist / heimliche vnd verborge-
ne/vnd in aller menschlicher vernunfft / vnerfind-
liche wege heissen.

Darumb saget er / HERR zeige mir deine
wege/vnd lere mich deine steige / Als wolte er sa-
gen/Wo du deinen finger nicht ausstreckest/ vnd
durchs wort vnd den heiligen Geist / mir diese
steige offenbarest/so werd ich noch kein mensch/
in deinen wegen wandeln. Diese leere sollen wir
nu mit vleis zu hertzen nemen / vnd vnsere erste vñ
furnemlichste sorge lassen sein / das wir zum er-
sten das Reich Gottes suchen / vnd vmb seinen
weg bitten / das er vns denselben zeige / vnd seine
steige lere.

Denn one das / das solcher weg verborgen/
vnd natürlich keinem menschen offenbar ist / wie
jn denn Paulus nennet / Mysterium a seculis ab- Epheſ. 3
sconditum. Ein geheimnis von der welt anfang
her verborgen/ So erdencken die Menschen man
cherley andere wege/ dadurch sie vermeinen / jn
von sunden zu ewiger gerechtigkeit zu helffen / vñ
wie es Adam im Paradis mit vernunfft ange- Gene. 3
fangen / mit den Questen sich zu decken vnd be-
schönen / so gehets noch vnd bleibet bis ans en-
de / das die menschliche vernunfft auch etwas

sein vnd thun wil / vnd sol Gottes weg nicht ge-
nug sein / welcher Christus ist / vnd an jn der eini-
ge glaube / zu Himel zu füren / wir sollen vnd wol-
len jmer auch etwas sein vnd thun / welches wol
recht ist / wenn es recht verstanden vnd gethan
wird / als ein folge vnd vbung des glaubens.
Joh. 14. Aber hierein / das Christus der weg alleine ist / vñ
sein wil / mus es nicht vermenget werden. A-
dams Questen sollen hinweg vnd nichts mehr
Gen. 3 sein / da Gott jm das kleid von Schaffellen an-
leget / vnd mit seinem eigenen schmuck jn zieret /
doch so mag er sie in der hand behalten / vnd die
fliegen oder ander vnzifer damit weg jagen / oder
ein streuchlein auff den hut dauon machen / das
ist gute werck / vñ hartes leben / dienet dazu das
man den sünden wehre / vnd fur den Leuten ein
rhum eines guten gewissens habe / Aber fur Gott
gilt nichts / denn das kleid / das er vns angesch-
Roma. 6 nitten / welches ist Christus / den angezogen ha-
Galat. 3 ben alle / die an jn gleuben.

Joan. 14 Der saget / Ich bin der weg / die warheit vnd
Matt. 11 das leben. Niemand kennet den Vater / denn der
Son / vnd wem es derselb wil offenbarn. One
Joan. 15 mich könnet jr nichts thun. Das ist das ewige
17. leben / das sie dich / das du alleine warer Gott
bist / vnd den du gesand hast Jhesum Christum /
1. Cor. 1. erkennen. Auff diesem beruhets alles. Er ist vns
von Gott gemacht zur Weisheit / Gerechtigkeit /
Heiligung vnd Erlösung / wil man Gottes willen
gegen vns erkennen / so findet man jn in Christo /
Begert jemand from vnd gerecht zu werden fur
Gott /

Gott/das erlanget man durch Christum/ Heilig/
so gibt er dazu seinen Geist / erlöset von Sünden/
Tod/ Helle vnd Teuffel / Denn das Blut Jhesu 1. Joh. 1.
Christi reiniget vns von allen sünden / Wer mein Joh. 8.
Wort wird halten/ der wird den Tod nicht sehen
in ewigkeit/ Er ist drumb zur Helle gefaren / das
wir nicht hinein dürffen/so saget er / Vertrawet
ich hab die Welt vberwunden / Hat er die Welt
vberwunden/ so mus er zuuor den Fürstē der welt
vberwunden haben/ wie er denn saget / Itzund Joh. 12.
wird der Fürst dieser Welt ausgestossen/Vnd der 16.
Fürst dieser Welt ist schon gerichtet. Das sollen
wir im glauben lernen erkennen/ vnnd Gott vmb
solch erkentnis bitten / das ist der eine seines we-
ges/ darauff wir kinder Gottes/ vnd erben/ des
ewigen lebens werden.

Wen̄ wir nu auff diesem wege hinein zu Got-
te komen /vnd bey jm Gnad/ vergebung der Sün-
den/ Leben vnd Seligkeit erlanget haben/ so müs-
sen wir als denn wider heraus auch zu vnserm ne-
hesten gehen/ wie Christus saget/ Meine Scheff- Joh. 10.
lein werden meine stimme hören/ vnd aus vnd ein
gehen/ vnd weide finden / Vnd da mus man aber
zusehen/das man auff Gottes wege gehe/vnd ni-
cht fürnemen etwas zu thun / das vns wolgefelt
vnd recht düncket sein / Denn das hat Gott auch
auffs höchste verboten/ da er saget/ Du solt nicht Deut. 12.
thun was dich recht düncket / sondern nach mei-
nem willen soltu leben/ vnd in meinen wegen wan
deln / Darumb wenn wir Gott danckbar sein/ jn
bekennen vnd dienen wollen/ so sol dasselb alles ge-

sehehn nach vermög Göttliches wortes/ sonst wird Abgötterey / misbrauch /vnd ergernis daraus/vnd ob es wol vor menschen ein ansehen hat/ wie sie denn allezeit eigene heiligkeit / vnd selb erdachtes leben höher vnd mehr achten / denn was Gott geboten/ So gefellets jm doch nicht / vnd gereichet dem Menschen zur Sünde vnd ewigem
Rom.14 verderben / wie Paulus saget / Was nicht aus dem glauben geschicht/das ist sünde/ Nichts kan mit glauben geschehn ausser Gottes wort / denn glaub vnd wort gehören zusammen / Darumb alles leben ausser Gottes wort vnnd befelh taug nichts / es ist vnd geschicht one glauben / darumb Gott keinen gefallen daran haben kan.

Weil nu Dauid wol gesehen / wie Saul aus seinem beruff vnnd Gottes wegen getreten / der vom wort vnd glauben gefallen/ Gottes vnd seines Königlichen ampts vergas/ vñ selbs opfferte/ Darnach die rechten Priester erwürget/ vnd selbs Gottesdienste anrichtet/ jn den lieben Dauid/ wider die Christliche liebe verfolget / vnd das alles mit einem herrlichen schein / darumb jm jderman zufiel/vnd alles was Saul thete/ recht vnd wolgethan gerhümet würde/ Da bittet er mit grossem ernst/ das Gott jn nicht auch so wolt fallen lassen/ sondern jm zeigen seine wege / vnd leren seine steige/ Welches wir vns auch in den grossen ergernissen so jtzund fur augen sein/ annemen/ vnd zu Gott darumb teglich bitten sollen.

1 Sam. 13 V 22

Leite mich in deiner warheit vnd lere mich.

Diese

Diese wort legen die vorigen aus / was er ge-
meinet mit Gottes wegen vnd steigen/ Nemlich/
das er vmb Gottes wort seinen Son Christum/
vnd das er in glauben vnd leben/ warhafftig in jm
erfunden werd / gebeten habe / Vnnd thut diese
auslegung darumb / vnd helt im gebete an / das
wenn er angefangen / Gott jn auch darinnen be-
stendig wolte erhalten / Denn wer beharret bis Mat. 24
ans ende saget Christus/ der wird selig. Alhie
aber finden sich gar grosse hindernis / vom Sa-
than vnd der Welt / so haben wir ein armes ver-
derbtes fleisch/ welches doch seine schwacheit ni-
cht erkennet/ vnnd mehr lust hat zur lügen (Das
ist inn Gottes sachen thun/ was vns wol gefellet/
wil sich auch gerne mit Adams blettern bedeck-
en/ vnd seine gerechtigkeit mit ein flicken) Denn
zur warheit / Gott durch seinen lieben Son allein
durch den glauben erkennen/ dadurch from vnd
gerecht werden / vnnd nach Gottes befelh / vnd
wort leben / Dis alles schmecket dem alten Adam
nichts/ vnd mag leichte ein ergernis furfallen/ wie
denn der viel sein / vnd offt grossen schein haben/
wo man hie nicht allezeit mit Gottes wort gefas-
set / vnnd rechter anruffung anhelt / so gehet der
Mensch dahin/ Darumb saget er / Leite mich inn
deiner warheit.

Vnd dieweil der grosse treffliche Prophet / so
anhelt vnd bittet/ das Gott jn in rechtem glauben
vnd leben nach seinem wort wolte leiten/ vnd dar-
innen erhalten / sollen wir vns das lassen ein lere
sein / das wir nicht meinen/ wenn wir die heilige
Schrifft

Schrifft schon offt gelesen/viel predigten gehort/ vnd Gottes wort gelernet haben / das wirs darumb nu alles wissen / vnd vns nicht feilen könne/ Wer inn die hoffart vnd sicherheit geredt / wie jr leyder viel itzund funden werden/da hat der Teuffel schon vber die helffte gewonnen/vnd wird dieser keiner in anfechtung bestendig bleiben. Denn Gottes kinder leben jrenthalb in steter furcht Gottes/ sorgen allezeit sie können zu wenig / begeren jmmer mehr zu hören vnd lernen / seufftzen vnnd schreyen zu Gott / Leite mich inn deiner warheit/ vnd lere mich. Also wollen sie Gottes schüler vnd nicht meister sein/ wie auch die Schrifft die lieben Aposteln/ Discipulos/ Jünger des HErrn Christi/ vnd nicht seine meister nennet. Vber die aber habens ferne bracht/ die so sagen/ sie wissen wol/ worauff jre Seligkeit stehe / ob sie schon kein predigt noch Gottes wort hetten / soltes doch jn nicht feilen / Wider diese anfechtung ist vns furgestellet/der lange/ schöne/ vnd herrliche Psalm/ an
Psal.119. der zal cxix. Darinnen fast in allen Versen Dauid bittet vmb sein Wort/ das er jn darinnen leite vnd erhalte/ wie er deñ sonst an viel andern örten/vnd allhie auch thut / Leite mich inn deiner warheit/ vnd lere mich.

Denn du bist der Gott der mir hilfft/ Teglich harreich dein.

Da zeigt er ein vrsach / damit er Gott bewegen wil/ das er jn erhöre/ vnd leite inn seiner warheit/vnd sagt/ Du bist der Gott der mir hilfft/ Er

hat

hat wol gehöret/das Gott gesagt/Du solt nicht ander Götter haben/Welches geschicht/da man in not bey anders etwas hülffe sucht / denn bey dem einigen vnd warhafftigen Gotte. Darumb saget er / Du bist der Gott der mir hilfft/ gibt Gott seine rechte Göttliche ehre/das er in der not ein Heiland vnd helffer sey/vnd saget dazu nicht/ das er andern helffe/sondern/ der mir hilfft sprícht er/ damit er anzeigt/wie sein hertz gegen Got gestanden / vnd was fur einen glauben er zu jm gehabt/ Als das er nicht alleine die Historia gewust / welche von Gott viel gutes redet / das er Allmechtig/ Ewig/ gerecht/ from/ heilig / vnd in der not ein helffer sey/ welches die Teuffel auch wissen vnd gleuben/ Sondern was die heilige Schrifft von Gott redet / vnd er darinnen verheisset / das hat Dauid auff sich gezogen / sein hertz vnd trost darauff gesatzt/das Gott jm also sein wolle/vnd wo auch Gott ein solch hertz vnd glauben findet/da hat er die gröste freud an/vnd ist vnmüglich/das er nicht solle helffen/ wie Christus saget/Matth.xxj. Was jr bittet/so jr gleu- Mat.21.
bet/so sols euch geben werden. Vnd da die zwe- Luce 19.
ne Blinden am wege sitzend zu jm schreyen/saget er / Gleubt jr das ich euch helffen kan? Da sie ja sagen / spricht er/ Seid sehend / ewer glaub hat euch geholffen.

Darumb ehe wir beten/sollen wir allezeit zuuor vns Göttlicher verheissung erinnert haben/ dieselb mit glauben gefasset/das vns Gott hören wil / wie der Psalm von jm saget / Du bist der Psal.65.
Gott/der das gebet erhöret / Darumb kommet

alles Fleisch zu dir. Denn hiemit gibt man Gott seine ehre / vnd machet der mensch Gott jm zu einem Gotte / wer das thut / den ehret er wider / vnd mus sein gebet erhöret werden. Es saget aber David weiter.

1. Sam. 2.

Teglich harre ich dein.

Er ist gewis in seinem glauben / das Gott jn erhören vnd helffen wölle / aber doch / so wil er Gott nicht ziel noch masse geben / wie / wenn / wo vnd durch welchen weg er jm helffen solle / denn das wil er Göttlicher weisheit heim gestellet haben / wie er auch thut / da er von seinem Son Absalom ausgetrieben wurd / betet er / HERR so dirs gefellet / so kanstu mich wol wider einsetzen / vnd zum König machen / wo nicht / so bin ich auch bereit / Als wolte er sagen / deinen willen zu leiden / vñ mit gedult anzunemen. Also betet auch der Aussetzige / HERR so du wilt / kanstu mich reinigen. Vnd also sollen wir auch lernen / das wir inn keinem gebet nicht zweiueln / was wir nach Gottes willen bitten / das werd er geben. Aber dieweil S. Paul saget / Wir wissen nicht was wir bitten sollen / da Gott bisweilen vnser bitt nicht höret / geschicht es vns zum besten. S. Paul bat drey mal / das Gott den pfal aus seinem fleisch weg nemen wolt / Aber Gott wolte nicht. Vnd war S. Paul gut / das Gott dadurch jn inn demut erhielt / vnd jm an Gottes gnad genügen lies.

Mat. 7.

Rom. 8.

2. Cor. 13

Es verzeucht auch vnterweilen Gott vnsere bitt zuerhören / vnd das geschicht vns auch zum besten /

besten/ vnsern glauben zu prüfen/ vnd das wir mit gedult/Göttlicher hülff erwarten sollen/ Aber das thut der Natur als denn seer wehe/ die meinet/wenn Gott nicht so bald höret vñ hilfft/ er wolle ewig aussen bleiben/ Wie man des klagens im andern Psalmen viel findet/ Wie lang HERR wendestu dein angesicht von vns? Herr warumb verbirgstu dich fur vns? Hat deñ Gott vergessen gnedig zu sein? etc. Aber wie droben gemeldet/Gott thuts vns allezeit zum besten. Darumb so sollen wir die wort auch wollernen/ Teglich harre ich dein. Vnd im cxxx. Psalm saget er/ Meine Seele wartet auff den HERRN/ von einer morgenwache zur andern/Israel hoffe auff den Herrn/ Denn bey dem Herrn ist die gnade/ vnd viel erlösung bey jm/ vnd er wird Israel erlösen/ aus allen seinen sunden.

Gedenck HERr an deine Barmhertzigkeit vñ an deine güte/ Die von der welt her gewesen ist. 6.

Gedencke nicht der Sünde meiner Jugend/ vnnd meiner vbertrettung/ Gedenck aber mein nach deiner Barmhertzigkeit/ vmb deiner güte willen. 7.

In den zweyen vorgehenden versen / hat der liebe Prophet gebeten / das jn Gott in seinen wegen / das ist / im wort der warheit / durch seinen heiligen Geist leiten vñ füren wolte / das er dauon weder zur rechten noch zur lincken möchte weichen. Vnd ist kein zweiuel / Gott hat jm auch solchs widerfaren lassen. Aber nu sihet er gleichwol auch auff sich / vnd befindet / das noch ein ander
Rom. 7. gesetz in jm ist / das dem gesetz (wie Paulus auch von sich saget) seines gemütes noch entgegen sey / das gute wolle er / aber er könne es nicht volbringen / Denn das Gesetz sey geistlich / er aber fleischlich. Darumb so bittet er nu fur dieselbige vbrige sunde in seinem Fleisch / das Gott jm dieselb nicht wolte zurechnen / sondern nach seiner grossen gnad vnd barmhertzigkeit / gnediglich vergeben.

Vnd damit er seinen glauben aber eins wider denselben erbschaden / den er in jm befindet / stercke / erinnert er Gott / vnd saget / Gedenck HERR an deine Barmhertzigkeit / vnd an deine güte / Die von der welt her gewesen ist. Alhie erinnert er Gott / vnd tröstet sich der Exempel der lieben Veter / wie Gott die selben gefüret / das ob sie schon nicht gantz volkomen rein gewest / ja offt gestrauchelt vnd gefeilt haben / das sie doch Gott darumb nicht verworffen / Noha strauchelt / vnd left sich den trunck vbereilen / Abraham betet in Chaldea frembde Götter an / Mose zweiuelt / da er wasser aus dem fels schlahen sol / Aaron richtet einen frembden Gottesdienst an / Noch helt jn Gott solches zu gute / vnd aus gnad

vnd

vnd barmhertzigkeit tregt er jre gebrechen/ des er innert sich Dauid/ Vnd dieweil er auch noch an jm vnuolkomenheit vnd sünde befindet/ so bitt er/ Gott wolte derselben seiner barmhertzigkeit eingedenck sein/ die von der Welt her gewesen ist / vnd saget weiter.

Gedencke nicht der sünde meiner jugent/ vnd meiner vbertrettung.

Die sünde seiner jugent / meinet er gewis nichts anders denn die Erbsünde / vber welche er auch klaget am lj. Psalm / da er saget / Sihe ich bin aus sündtlichem samen gezeuget / vnd meine Mutter hat mich in sünden empfangen. Vnd am xviij. Psalm/ Wer kan mercken/ wie offt er feilet/ verzeihe mir die verborgene feile / Diese Sünde ist wol Dauid inn der Beschneidung vergeben / vnd zugedeckt/ Aber nicht gantz vnd gar hinweg genomen / sondern die zeit seines lebens noch allzeit angehangen / vnnd jm viel zu schaffen gemacht/ das er nicht in Gottes erkentnis so volkomen / im glauben so starck/ in liebe so brünstig/ in hoffnung vnd Gottes gehorsam nicht so gedüldig gewest/ wie Gott im ersten gebot jm befolhen/ Vnd eben also hat er erkand vnd gefület / das er inn andern geboten auch nicht hat können Gott einen volkomen gehorsam leisten/ vnd das bilde Gottes in jm nicht aller ding gewest / wie Gott im anfang den Menschen hat geschaffen. psal. 51. psal. 18.

Vnd dieses achtet er nicht klein noch geringe fur Gott/ wie sonst alle menschen natürlich thun/

vnd man auch/ von der Erbsünde inn Schulen zu schwach geleret hat/ Sondern/ wo Gott mit jm zu gericht gehen würde/ das er darumb ewig müste verloren sein/ derhalben bit er/ Gedencke nicht der sünde meiner jugent/ vnd meiner vbertrettung.

Gedenck aber mein nach deiner barmhertzigkeit/ vmb deiner gütewillen.

Er hat keinen verdienst/ darauff er sich verlassen kan/ vor diese sünde zu bezalen oder genug zu thun/ Darumb so bit er vmb vergebung aus lauter gnad vnd barmhertzigkeit/ das Gott an seine güte/ das ist/ gnad vnnd barmhertzigkeit wolte dencken/ vnd jm die selbe vorige sünde zu gute halten.

Vnnd aus dem sollen wir lernen/ wie es vmb vns vnd alle Menschen eine gestalt hab/ so viel an vns ist/ vnser ersten geburt halben/ Nemlich/ das wir gantz vnd gar durch die Erbsund/ mit allem dem so an vns ist/ verderbet/ durch die vernunfft Gott nicht erkennen/ noch durch den willen jn fürchten/ lieben/ vertrawen oder gehorsam sein/ Sondern/ wie am ersten Buch Mosi am vj. Cap.
Gene. 6. geschrieben steht/ Das der Menschen bosheit gros sey/ vnd alles tichten vnd trachten nur böse
Gene: 8. sey jmerdar/ Vnd am viij. Cap. Das tichten des menschlichen hertzen ist böse von der jugent auff/
Jere. 17. Vnd Jeremi. xvij. Es ist das hertz ein trotzig vnd verzaget

verzaget ding/ wer kan es ergründen? Vnd zwar wenn die schrifft schon nicht were/ so erzwinget es die erfarung/ das nichts gutes an vns ist/ Die kinder ehe sie verstehn was gut odder böse ist / noch sein sie so geneigt zum bösen / das man sie mit gewalt zum guten nicht wol bringen kan / Fluchen vnnd leichtfertigkeit lernen sie reden / Zum gebet mus man sie zwingen/ Nemen sie an vernunfft ein wenig zu/ so wollen sie keine zucht leiden / vñ nach ires fleisches mutwil alleine leben / vnd gehet wie das Sprichwort saget/ Je lenger je erger/ Je elter je kerger / das die Sünden so inn der Jugent geschehn/ noch kinder sünden sein/ gegen denen / so von erwachssenen vnd alten begangen werden.

Das S. Pauel wol schleust vber alles menschliche geschlecht/ Da ist nicht der gerecht sey/ auch nicht einer/ Da ist nicht der verstendig sey/ da ist nicht der nach Gott frage/ Sie sind alle abgewichen/ vnd sind alle vntüchtig worden / Da ist nicht der gutes thu/ auch nicht einer/ Jr schlund ist ein offen grab/ mit iren zungen handeln sie trügelich/ Ottern gifft ist vnter iren Lippen / Jr mund ist vol fluchens vnd bitterkeit/ Jre füsse sind eilend blut zuuergiessen/ In iren wegen ist eitel vnfal vnd hertzeleid / vnd den weg des friedes wissen sie nicht/ Es ist keine furcht Gottes fur iren augen/ Da sind wir abgemalet mit allen vnsern natürlichen krefften/ vernunfft/ sinn/ verstand/ wille/ affecten/ vnd in summa was an vns ist von natur/ taug nicht fur Gott/ Darumb er zun Ephe. am ij. Capitel saget/ Wir waren auch kinder des zorn von natur/

Rom. 3. Psal. 14. Psal. 5. Psa. 140 Psal. 10. Proue. 1. Jesa. 59. Psal. 36. Ephe. 2.

tur/ gleich wie auch die andern.

Vnd kömpt das alles auff vns durch den fall vnserer ersten Eltern/ das gleich wie sie sich von Gott abgewand/ vnd darnach ein vnordenung erfolget/ widder Gottes willen/ im gantzen leben/ Also werden wir jn gleich/ auch von jn geboren/ vnnd zeugen keine Wolffe/ Schaffe/ noch Geier/ Tauben/ Sondern ein jgliches gebiret seines gleichen/ Vnd henget vns diese Erbschuld so harte an/ das ob wir gleich durchs wasser vnd den heiligen Geist/ inn Gottes reich newe Creaturn widderumb geboren werden/ so können wir doch des vnflats nicht aller dinge los werden/ wie man deñ sihet an allen Heiligen/ das sie nicht so voller freude vnd friedes sein inn Gott/ wie sie solten/ Auff jn nicht trotzen/ wider Tod vnd Teuffel/ Sondern werden offt kleinmütig/ vnd fallen in zweiuel/ etc. Vnd ist inn summa dieser schade grösser/ denn jn jemand mit gedancken oder worten erlangen kan/ dauon keine menschliche weisheit nichts erfaren/ aber allein die gleubigen lernen vnd wissen das aus Gottes wort/ Daher es Dauid im lj. Psalm nennet/ eine heimliche weisheit vnd warheit/ die im verborgen ligt.

Sie dienet aber dazu diese weisheit/ das der Mensch nicht stoltz vnd hoffertig werde/ sondern in bussfertigem leben sich für Gott demütige/ vnd seine sunde bekenne/ den Mitler Christum im glauben suche/ vnd teglich mit Dauid bete/ Gott sey mir gnedig nach deiner güte/ vnd tilge meine sunde/ nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Wasche

mich

mich wol von meiner missethat / vñ reinige mich von meiner sünde. Denn ich erkenne meine missethat / vnd meine sünde ist jmmer für mir. An dir alleine hab ich gesündiget / vnd vbel fur dir gethan. Auff das du recht behaltest in deinen worten / vnd rein bleibest wenn du gerichtet wirst. Vnd wie er hie saget / Gedencke nicht der sünde meiner jugent / vñ meiner vbertrettung / Gedenck aber mein nach deiner barmhertzigkeit / vmb deiner güte willen. Die aber so diese weisheit nicht haben / achten der Erbsünde gering / das werden eitel hoffertige Heiligen / bleiben Phariseer / verachten Christum / vnd begeren keiner gnade / rhümen jre werck vñ verdienst / vermeinen auch mehr zuthun / denn jn Gott geboten / vnterstehen sich jn selbs / vnd andern Leuten den Himel vnd ewiges leben zuuerdienen / Dis alles aber gehöret hinunder / inn abgrund der Hellen / Dafur vns Gott gnedig wolte behüten.

Der HERR ist gut vnd frum / Darumb vnterweiset er die sünder auff dem wege. 8.

Dauid hat seine sünde erkant / Gott vmb vergebung derselben gebeten / vnd zweiuelt nicht / es werd jm aus gnad vnd barmhertzigkeit / vmb des versprochenen Samens willen / welcher Christus ist / widerfaren. Darumb inn diesem vnd folgenden sechs versen / beschreibt er die art vnd natur Gottes / von welchem herkome / was der

Menſche verſtehet / weis vnd gleubet zu ſeiner ſe-
ligkeit / vnd wer die ſein denen er ſolches offenba-
ret / Rhümet vnd bekennet vber alle maſſe ſeinen
lieben Gott / erwecket hiemit ſeinen glauben / vnd
wolte gerne / das alle Leute ſolchs auch von jm
wiſſen vnd gleuben lerneten / darumb ſaget er nu.

Der Herr iſt gut vnd frum.

Mit dieſen worten (wie geſaget) beſchreibet
er Gott / vnd zeiget an / was wir vns zu jm verſe-
hen / vnd wie er gegen vns geſinnet ſey / Vnd ſpri-
cht zum erſten / Der HERR iſt gut. Mit dem
wort zeiget er an / das Gott die Menſchen vnd
armen büſſenden Sünder wol leiden könne / das
ſie zu jm komen / er wolle ſie nicht auffſchlahen /
ſondern hertzlich gerne annemen / könne ſie wol
vmb ſich leiden vnd dulden / ob ſie ſchon noch
ſchwach vnd gebrechlich ſein / ſo hab er die art
vnd natur an ſich / das er ſie darumb nicht ver-
ſtoſſe oder wegwerffe / ſondern wie ein Vater
gerne hat / das ſeine kinder vmb jn ſein / leſt ſich
angreiffen / eins henget ſich jm an ein bein / das
ander leit jm auff dem rücken / das dritte zauſet
jm im barth vnd haren / Ja er reitet wol mit jn
in der ſtuben / auff einem ſtecken vmb / vnd ſtehet
jm alles wol an / vnd iſt ſeine hertzliche freude /
das ſeine lieben kinderlein vmb jn gerne ſein / vnd
alles gutes ſich zu jm verſehen. Vnnd ob ſie wol
grindig / gnetzig / ſchwach vnd vnfletig / hat er
dafur keinen abſchew.

Alſo gibt er Gott hie den namen auch / das
er ein ſolcher Gott ſey / der nicht alleine ſein wol-
le / ſich

le/sich in ein gemach verschliesse/oder fur den leuten sich verkriech/ sondern hats gerne/ das man sich zu jm halte / gefelt jm wol / wenn wir zu jm komen. Warumb wolt er sonst durch seinen Son zu vns sagen / Kompt zu mir alle die jr mühseelig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken. Matt. 11.

Vnd Paulus / Wir haben freidigkeit vnd zugang inn aller zuuersicht/durch den glauben an jn. Ephes. 3

Vnd zu Tito am iij. Cap. heisst er jn einen freundtlichen Gott / welchs wort hie auch also hette wol können verdeudscht werden/ Der HERR ist freundlich/als der wol leiden könne/ ja gerne habe/ das man sich zu jm halte/vnd gerne vmb jn sey.

Vnd daselbs setzt S. Paul noch ein wort darzu/ das sehr tröstlich ist / vnd heisset jn auch ein leutseligen Gott/ der die Leute so lieb habe/ wenn sie schon nicht zu jm komen wollen / so wil er doch bey jn sein/ vnd wenn man jn schon nicht zu gaste ledet/ noch wil er ein gernegast sein / vñ von jm selbs komen / wie man denn sihet/ das er ehe bey den leuten sey/ denn sie daran gedencken. Wer hat jn darumb gebeten / das er vns sein heiliges wort hat offenbart / vnd dasselbe noch vnuersehens sendet/ jetzt in das/ schier inn ein ander Königreich / vnd ob sich der gröste hauffe schon dawider setzt / vnd dasselb verfolget / etzliche auch dasselb schendlich missbrauchen / noch wil ers geprediget haben. Vnnd ist also aus dermassen tröstlich den lieben Gott offenbaret / vnd beschrieben/ das er die armen Sünder bey sich wol leiden kan/ vnd er selbs auch bey jn sein wil. Ja er

leuffet jnen nach / wie der Hirte dem verlornen
Luce 15. Schaffe / vnd hat keine ruhe / bis er sie auff seine schultern legt / vnd zu hause tregt.

Nach setzet der Prophet noch ein wort darzu / vnd heisset jn nicht alleine gut / sondern auch from / das er also beides sey / ein guter vnd frommer Hirt / Durch die güte zeiget er an / das er vns zu jm gerne komen lasse / vnd vns hertzlich annehme. Wenn wir aber nu zu jm komen sein / so sey er auch frum / das ist / er schweiget nicht stille / sondern redet mit vns / vnd was er redet / das sey alles recht vnd war / darauff man sich tröstlich verlassen mag / vnd das meinet er eigentlich / vnd bringet mit das wortlein / Frum / Darumb folget weiter.

Darumb vnterweiset er den sünder auff dem wege.

9. ## Er leitet die elenden recht / Vnd leret die elenden seinen weg.

Das ist des guten vnd fromen HERRN rede / das er vnterweiset vnd leret. Was ist aber dieselbe lere? Gewis nichts anders / denn wie Chri-
Luce 14. stus saget / Er habe müssen leiden vnd aufferstehen / auff das in seinem namen Buss / vnd vergebung der Sünden geprediget würde jnn aller welt / das ist nichts anders / denn das alle menschen in aller welt sich fur Sünder vnd verdampt sollen erkennen / dieselbe jre sunde jnen lassen hertzlich

lich leid sein/vnd gleuben/das Christus vmb der selben willen gestorben / vnd vmb jrer gerechtigkeit von den todten aufferstanden sey/ so sollen sie in seinem namen haben vergebung der sünde. Welche aber nicht gleuben/sollen verdampt sein. Das ist das heubtstück von der lere des guten vñ frummen Herren/dadurch er im glauben an seinen lieben Son mit vns versühnet / wir die vergebung der sünde vberkomen / die kindschafft sampt der gerechtigkeit / leben vnd seligkeit erlangen / vnd als denn jm dancken/lieben vnd loben/ vnd nach seinem willen jm gehorsam sein sollen. Vnd das sein denn seine wege. Rom.4 Mar.14

Durch wen leret er aber diese seine wege? Antwort. Erstlich hat Gott diese wege vnsere erste Eltern selbs geleret/ vnd diese Ordnung darnach gehalten / das sie von einem geschlecht auff das ander / offentlich in der gemeine von denen so ordenlicher weise dazu beruffen/darnach ein Christ den andern vnterweisen sol / vnd sonderlich Vater vnd Mutter die kinder / die Hausveter vnd Mütter jr gesinde / die Oberkeit aber mit vleis dran sein / das inn kirchen vnd Heusern die wege Gottes rechtschaffen / vnd rein geleret werden. Darumb hat er sie inn jr Ampt fürnemlich geordent / darumb gibt er vnd teilet jn mit seine gewalt vnd ehre/gibt fried/ vnd gut Regiment/vernunfft vnd gesuntheit / mit allen gaben vnd gütern/das diese seine wege ja sollen geleret werden. Vnd wo sie ordentlicher weise / mit warheit geleret werden / da leren sie nicht Menschen / sondern Gott selbs / vnd gehöret dahin der Spruch

Luc. 14. Christi / Jr seid es nicht die reden / sondern der
geist meines Vaters redet durch euch. Vnd wo
jr zween versamlet sein in meinem namen / da bin
Joan. 15 ich mitten vnter jn. Item / ich wil bey euch sein
bis zum ende der welt. Wer mein wort helt / zu
dem wil ich vnd mein Vater komen / vñ wonung
bey jm machen. Vnd S. Paul saget / Wollet jr ein
2. Cor. 13 mal gewar werden des / der in mir redet / nemlich
Christus. Vnd abermal / So sind wir nu Bot=
2. Cor. 5. schafften an Christus stat / Denn Gott vermanet
durch vns.

Vnd also / wo Gott die gnade gibt / das tre=
we frome Prediger vnd Lerer sein / die sein wort
rechtschaffen verkündigen / Christliche Eltern /
Herrn vnd Oberkeit die solch Ampt fodern / sich
selbs vnd die jren dazu halten / da hat Gott ein
rechte Schule angericht / darinnen er selbs Mei=
ster vnd Lerer sein wil. Was man derhalben da
höret / sol man auffnemen als von Gott selbs ge=
redt vnd geleret. Vnd also vnterweiset er die Sün
der auff dem wege.

Vnd ist aus der massen sehr tröstlich geredt /
das er saget / Er vnterweise die Sünder / vñ nicht
die Heiligen oder lieben Engel. Wenn wir mit
vnser vernunfft nach Gott gedencken / so sehen
wir jn an / als der vnter den lieben Engeln vnd ver
storben Heiligen sey im Himel / vnd da mit jn
sein freud vnd lust habe / Vnd das ist wol war /
aber was das fur eine freude vnd wesen sey / hat
keines Menschen auge jemals gesehen / kein ohr
gehört / ist auch inn keines menschen hertzen ko=
men. Vnd ob solchs schön geschehe / so gebe es
doch

doch keinen sondern trost / Aber das ist hertzlich vnd tröstlich/das er leret die Sünder / Zeigt hiemit an/das Gott nicht ein Gott sey/ der die Sünder hasse/ vnd sie wolle verwerffen/ sondern vmb dieselben sey es jm alles zuthun / Vmb der willen sendet er seinen allerliebsten Son vom Himel inn dis elende Jamerthal / der mus denselben selbs nachlauffen/ sie suchen vnd leren / ja endlich am Creutz fur jre sunde sterben / vnd bezalen / so viel ists zuthun dem guten vnd fromen HERRN/ vmb vns arme Sünder. Also hat Gott die welt/ das ist/die armen Sünder/geliebet/ das er seinen einigen Son geben hat/ das alle die an jn gleuben nicht sterben/ sondern haben das ewige leben.

Das er aber saget / Er vnterweiset sie vffm wege/ Vermanet er/das man die Buss nicht verzihen wolte bis ins künfftige leben / deñ dort leret er niemand / Sondern wie der Mensch in seinem tod erfunden/so wird er gerichtet / vñ heist/ In inferno nulla est redemptio. Darumb sollen wir allhie/ dieweil wir vffm wege/das ist/in diesem leben sein / vns leren lassen / vnd die lere je ehe je besser annemen/darumb das die zeit kurtz/ vnd wir vnsers lebens vngewis sein / Aber doch keiner verzweifeln / vnd wiewol darauff niemands sundigen sol / doch wer mit dem Schecher in der letzten stund kompt / der ist nach vffm wege/vnd kan vergebung seiner sunde erlangen/so er sich lest leren/vnd nach erkandter sunde sagt/ HERR gedencke meiner in deines Vaters Reiche.

Ach das wir das also mit glauben vnd tröst-

licher

licher zuuersicht fassen könten / wie ein hertzliche freude vnd wolgefallen würden wir an diesem vnserm lieben Gotte haben / vns allezeit seiner tröstten / jn lieben vnd loben / fur seine wolthat danckbar sein / vnd inn seinem willen gehorsamlich leben. Das aber solches nicht geschicht / ist alles vnsers vnglaubens schuld / welches daher kompt / das wir vnsere not nicht erkennen noch fülen / wir sind alle Sünder / aber daran feilets / das wir nicht elende Sünder sein wollen. Darumb da der Prophet gesagt hat / Der HERR vnterweiset die Sünder auff dem wege / setzet er hinzu.

Er leitet die Elenden recht / vnd lehret die Elenden seinen weg.

Hiemit machet er einen vnterscheid / vnd erkleret sich welches die Sünder sein / die er leret / vnd an denen seine leere bewand ist / vnd frucht schaffet / als nemlich / an den elenden Sündern / Denn es sein sonst zweyerley Sünder / die wol grosse Sünder sein / aber es sein nicht elende Sünder / Als erstlich / die in offentlichen schanden vñ lastern leben / Sie sein Gottes lesterer / verachten sein wort / vnd wie sie Paulus zun Römern am j. beschreibet / sein voll alles vnrechten / hurerey / schalckheit / geitzes / bosheit / vol hasses / mords / haders / lists / gifftige ohrenbleser / verleumbder / Gottes verechter / freueler / hoffertig / rhumretig / schedeliche / den Eltern vngehorsam / vnuernünfftige / trewlose / störrig / vnuersuhnlich / vnbarmhertzig.

Rom. j.

hertzig. Denen schreiet die weisheit Gottes wol zu/ vnd wie Salomon sagt / Ruffet auff der gas- Prou. 1.
sen/ Aber sie verachten sie/beharren in jrem bösen leben / vnd an diesen kan Gott mit seiner leere nichts ausrichten/ gehören nicht inn seine Schule. Die mus man der Oberkeit vnd meister Hansen befelhen / Vnd da sie also endlich inn solchem leben vnbusfertig verharren / wird die Helle jre Schule sein/der Teuffel jr Lerer/ die Lection ewige verdamnis.

Darnach sein andere Sünder / die sündigen also nicht inn offentlichen lastern / wie diese/ sein erbar / vnd eines feinen eingezogenen lebens / sie beten vnd fasten / geben Almosen / vnd dienen jrem nehisten/vnd wie Luc. am xviij. vom Phari- Luce. 18.
seer geschrieben stehet/sie sind keine Reuber/ keine Mörder/keine Ehebrecher/ nicht vngerechte/fasten zwier inn der wochen / geben den Zehenden von allen jren gütern / aber mit dem vermeinen sie fur Gott frum vnd gerecht zu sein / vnd das sie können hiemit genug thun fur jre sünde/ vnd den Himel verdienen. Mit denen kan Gott weniger ausrichten denn mit den ersten. Jhene haben nichts das sie sich können rhümen/ diese stecken voller hoffart vnd eigenes wolgefallens. Jhene verachten Gott / diese aber verfolgen jn vnd seine Propheten / vnd Diener / vnd endlich haben sie auch seinen lieben Son an ein Creutz genagelt/ die Aposteln getödtet / vnd hat Gott vnd seine Kirche auff heutigen tag keine grössere feinde/ denn diese / mit denen er viel weniger ausrichten kan/ denn mit jenen / als lang bis er sie tieff vnter

die andern in abgrund der Hellen legen wird/ vnd sie daselbs einem andern lehrer befehlen/ den sie in ewigkeit mit schmertzen hören müssen.

Die Sünder aber dauon der Prophet hie redet/ das sind elende Sünder / das ist/ sie erkennen jre sünde/ wolten derselben gerne los sein/ fürchten Gottes gericht / erschrecken für dem Todt / vnd entsetzen sich für der Helle / das sind die Elenden die der HERre leitet/ vnd leret sie seine wege/ wie
Esa. 28. auch der Prophet Esaias am xxviij. sagt/ Wen sol er denn lehren das erkentnis? Wem sol er zuuerstehen geben die predigt? Den entwehneten von der Milch/ denen die von Brüsten abgesetzt sind. Vñ
Esa. 57. am lvij. Cap. spricht Gott/ Ich wone bey denen so zuschlagens vnd demütigen Geistes sein / auff das ich erquicke den Geist der gedemütigten/ vnd das hertz der zurschlagenen. Item am lxvj. Cap. Ich sehe an/ den elenden/ vnd der zubrochen Geistes ist / vnd der sich fürchtet für meinem wort/ das sein die inn Gottes Schule gehören/ vnd die Schefflein so auff seine stimme mercken. Darumb das Gott nicht alle Menschen leeren kan/ ist nicht seine schuld. Denn wie S. Paul schreibt j. Thim.
1. Thi. 2. ij. Er wolte gerne alle menschen selig machen. Vñ
Johan. j. Johan. j. Er war das ware liecht/ welchs inn die welt komen ist / alle welt zuerleuchten / Sondern es ist die schuld der menschen / Die heuchler sein so bitter vnd böse / verlassen sich auff jr leben/ das sie jn nicht hören können noch wollen / Die andern verachten jn / vnd beharren inn jren sunden. Aber den Elenden vnd Betrübten gewissen gefelet seine

let seine lehre wol/hören auff seine stim/vnd sagen mit hertzlicher begir! Audiam quid loquatur in me Deus meus. Ich wil hören was mein Gott mir sagen wird/ Denn er redet zu seinem Volck eitel friede. Er saget / Ich bin vmb der Sünder willen komen/ sie selig zumachen. Komet her zu mir alle die jr mühselig vnd beladen seid / ich wil euch erquicken. Wer an mich gleubt sol nicht sterben/ sondern das ewige leben haben. Das sein seine wege/die er die Elenden leret / Verkleret aber dieselben weiter/vnd saget. Psal. 85. Mat. 9. Mat. 11. Joan. 8.

Die wege des HERren sind eitel gůte vnd warheit / denen die seinen Bund vnd zeugnis halten. 10.

Diese wort sein aus dermassen tröstlich / den armen elenden Sündern/ vñ betrübten gewissen/ Denn ob sie schon gehort / das sie der HErr seine wege leren wolte / wo ers dabey hette bleiben lassen/ so hetten sie gemeint/ er wolte sie leren was sie thun vnd lassen solten / nach den zehen Geboten/ welches wol auch Gottes wege sind. Aber damit ist armen erschrockenen gewissen nicht geholffen. Denn das Gesetz inn seinem besten ampt oder werck/zeigt nur an die sunde/ist derselben stachel/ dadurch es zorn anrichtet / die sunde vber alle masse sundig machet / vnd zur ewigen verdamnis treibet. Damit würde aber der elenden Sünder elende nur schwerer/vnd gröſſer/Darumb sagt er 1. Cor. 15. Rom. 7.

nu/ Die wege des HERREN seind eitel güte vnd warheit/ Das ist/ Gott wird nicht mehr mit seinem Gesetz oder Gericht mit den elenden Sündern handeln/ sondern mit eiteler gnad vnd barmhertzigkeit/ wil er sie trösten vnd sagen / So war
Eze.18. ich lebe/ wil ich nicht den todt des Sünders/ sondern das er sich bekere vnd lebe. Vnnd Esaie lxj.
Esa.61. Der geist des Herren ist vber mir/ darumb hat er mich gesalbet. Er hat mich gesand den Elenden zu predigen/ die zerbrochen hertzen zuuerbinden/ zu predigen den gefangenen eine erledigung / den gebunden eine öffenung / zu predigen ein gnediges Jar des Herren. Vnd in summa/ diese wege des Herrn sein das heilige Euangelion/ darinnen Gott allen elenden Sündern anbeut / gnad vnd vergebung jrer sunde / vmb seines lieben Sons willen.

Vnd was er hie verheist vnd zusagt / das ist eitel warheit / darauff man sich künlich verlassen darff / Deñ er hats also verheissen/ darumb mus auch gewis war sein vnd geschehen. Vnd also sehen wir/ das wir vnserer seligkeit halben keine vrsach haben zu zweiueln / denn Gottes güte vnd warheit/ das sein seine wege/ darauff er vns zum ewigen leben füret/ Vnd dis zeucht auch S. Paul
Rom.15. an zun Röm. xv. da er sagt / Ich sage aber / das Jhesus Christus ein diener sey gewest der Beschneidung/ vmb der warheit willen Gottes/ zu bestetigen/ die Verheissung den Vetern geschehen. Das die Heiden aber Gott loben/ vmb der barmhertzigkeit willen / Das ist eben wie er hie saget/ Die wege des Herrn sein güte vnd warheit/ Die

Heiden

Heiden macht er selig aus güte/ gnad vnd barmhertzigkeit/die Jüden durch die warheit/er hats jn so verheissen/ vnd daran sollen wir vns auch lassen genügen/ er wird vns keine andere wege machen. Das er aber hinzu setzt.

Denen die seinen Bund halten.

Hiemit zeigt er das mittel an/ wodurch wir zu Gottes güte vnd warheit komen/das wir desselbigen teilhafftig werden/ vnd nu auff Gottes wegen mit frölichem gewissen zum ewigen leben wandeln/ als das wir sein Testament oder seinen Bund halten. Was ist aber Gottes Testament/ oder Bund? Paulus zun Galatern am iiij. Capit. Gal. 4. sagt von zweyen Testamenten Gottes/ Eins das er am Berge Sinai hat auffgericht/ durchs Gesetz/vnd dasselb solten wir wol halten/ aber weil es einen volkommenen gehorsam erfodert/ niemand aber denselben leisten noch halten kan/ so ists wol an jm selbs heilig vnd gut/ Oder vnser verderbten natur halben vns zu halten vnmöglich/ vnd erzeigt keine güte/ gnad noch barmhertzigkeit/ Sondern fodert eitel recht/ Denn es sagt/ Vermaledeyet sey ein jeder der nicht bleibt Deut. 27. in allem/ was im buch des Gesetzs geschrieben ist. Da hören wir je keine güte/ sondern das höchste Recht/vnd allerschwindest vrteil.

Dazu/ob dis Testament an jm selbs wol die warheit ist/so machets aber doch niemand warhafftig vnd gerecht/ Sondern eitel lügner vnd heuchler/ wie man sihet/ als bald Gott das Te-

stament auffrichtet am berg Sinai / vnd das Volck da jm zusagte / dasselb zu halten / wurden sie lügner vnd heuchler / Denn jr keiner hielt seine zusag / vbertraten alle / darumb sie auch inn der Wüsten nidergeschlagen/durch den weg des Gesetzes / ins gelobte Land nicht kundten komen.

Darumb redet der Prophet hie von diesem Testament nicht/ sondern von dem Testament oder Bunde/ den Gott langs zuuor / mit Abraham
Gen. 22. auffgerichtet hatte/ In deinem Samen sollen alle Heiden gebenedeiet werden. Ja / das Testament hat Gott bald im anfang mit menschlichem Geschlecht im Paradis gemacht/da er saget/
Gen. 3. Des Weibes Same sol der Schlangen den kopff zutreten.

Dauon auch hernach durch Hieremiam geweissaget ist am xxxj. Capit. Sihe/ es kompt die
Hier. 31. zeit/spricht der HERR/da wil ich mit dem hause Israel vnd mit dem hause Juda einen newen Bund machen / nicht wie der Bund gewesen ist/ den ich mit jren Vetern machte/ da ich sie bey der hand nam/ das ich sie aus Egypten furte / welchen Bund sie nicht gehalten haben / vnd ich sie zwingen muste / spricht der HERR / Sondern das sol der Bund sein / etc. Ich wil mein Gesetz in jr hertz geben/ vnd inn jren sinn schreiben/ vnd sie sollen mein Volck sein / so wil ich jr Gott sein. Vnnd dieser Bund ist volzogen / vnd bestetiget/
Dan. 9. durch Christum/wie Daniel dauon zeuget am ix. Cap.da er saget / Er wird aber vielen den Bund stercken eine wochelang. Da er im Abendmal sa-
Mat. 26 get/ Dieser Kelch ist das newe Testament in mei-

nem

nem Blut/vnd so bald darnach in sein leiden trit/ stirbt am Creutz/bezalt fur vnsere sunde/ versuhnet vns mit Gott/vnd erlanget das ewige leben/ Das ist der selige Bund / vnd gnadenreiches Testament / dauon auch die Epistel zun Hebreern herrliche meldung thut/am vij.viij.vnd ix. Capitel. Denen nu so diesen Bund halten/sein die wege des HERRN eitel güte vnd warheit. Hebr. 7. 8.9.

Womit helt man aber diesen Bund/vnd werden erben des Testaments? Wir hören hie von keinem werck das Gott fodert / wie im andern Bunde des Gesetzes / darumb so kan man auch den Bund mit henden nicht halten / Denn dieser Bund redet allein von Gottes verheissung / welche durch Christum erfüllet sein. Die verheissungen aber fodern glauben/Denn glauben vnd verheissungen gehören zusamen / Darumb diesen Bund halten / heist mit glauben annemen / vnd tröstlicher zuuersicht halten / was vns Gott zugesagt durch seinen lieben Son/als gnad/ vergebung der sunde / vnd das ewige leben / das werd er vns aus gnad vmb sonst gewis widerfaren lassen / Wo diese zuuersicht nicht ist/da lest man den Bund Gottes vergeblich stehn / vñ man helt nicht sein zeugnis.

Darumb wie droben gesagt von den Sündern / das Gott sie nicht alle leren kan / darumb das etzliche verrücht nach der sunde nichts fragen. Die andern vermessen sich mit jren wercken in zu helffen. Aber die jre sunde erkennen vnd fülen/

len/ die sind es / die die lehre annemen. Also welche nu elende Sünder sein / vnd jre sunde gefult vñ erkant haben/ weñ Gott kompt mit seinem Bund vnd Zeugnis/ das ist mit seinem heiligen Euangelio/ so müssen sie inn irem gewissen/ die sunde nicht mehr gelten lassen/ denn die gnad so jn angeboten wird/ das Gott vmb seines Sones willen vmb sonst jn die sunde wölle vergeben/ Sondern sich frölich auffrichten/vnd sagen / Ist Gott so frum/ das er mir durch den verdienst seines lieben Sons aus gnad vmb sonst / vergebung meiner Sünde anbeut / so wil ich auch so böse vnd vngleubig nicht sein/ das ich das nicht anneme / Denn wer es
1. Joan. 5 abschlegt/ der machet Gott/ wie Johannes sagt/ zu einem Lügner / vnd lesst seine sunde grösser sein/
Rom. 5. denn Gottes gnad vnd barmhertzigkeit / das were aber als denn erst die rechte heubtsunde / Gott lestern/ an seiner gnad verzweifeln / vnd mutwillig sich selbs verdammen / Darumb so mus hie sein Bund vnd Zeugnis mit glauben gehalten / oder ewig verdampt sein.

Wie schwer es aber / die rohen frechen Sünder vnd auch die Heuchler ankompt / das sie zum erkentnis jrer sünde komen/ vnd elende sünder werden/ so schwer ists/ wan man nu die sünde erkent/ vnd Gottes gericht im gewissen fület / das man den trost zulasse / Gott wolle vns die sünde erlassen/ vnd dieselb nicht zurechen / Darumb so ist es beydes Gottes werck / sich einen Sünder erkennen/ vnd widerumb trösten lassen/ vnd vermag hie der Mensch nicht mehr denn das er Gott nicht mutwil-

mutwillig widerstrebet / Sondern sein werck lei-
de/vnd sich leren/vnd leiten lasse / Das thut aber
Gott mit seinem heiligen Geiste/durchs wort des
Gesetzs vnd heiligen Euangelij / welchs wir bey-
des hören vnnd mit glauben auffnemen müssen/
Vnd wie ich sage wen ich durchs Gesetz geschül-
diget / das ich ein warhafftiger Sünder vnd ver-
dampt sey. Also wen ich widerumb das tröstlich
vnd gnadenreich Euangelion höre / auch schliesse
vnd sage / Nu weis ich das mir Gott gewis meine
sünde hat vergeben. Vnd das heist deñ den bund
vnd zeugnis Gottes halten/ wider welches vnsere
verderbte natur / Sünd vnd Sathan hart stre-
ben/aber es mus vberwunden sein / vnd den trost
mehr gelten lassen denn die anfechtung.

Wie man von S. Augustino list/ der sagt/ Es sein drey ding/ die mein hertz also versichern / das weder mein vnuerdienst/noch vnwirdigkeit/noch die herrligkeit des Ewigen lebens mir mein hoffnung zur seligkeit benemen sollen/nemlich/ j. Das mich Gott zum kinde auserwelet vnd angenomen hat. ij. Das er seiner verheissung warhafftig ist. iij. Vnnd was er zusaget auch macht vnd gewalt hab / das ers geben könne. Darumb so murre mein vnsinnig fleisch / so sehr es wolle / vnd sage/ Wer bistu? Womit hastu es verdienet? Sihe wie gros ist die herrligkeit des ewigen lebens / Meinstu das du der werd seyest? So wil ich mit tröstlicher zuuersicht/vnd festem vertrawen sagen / Ich weis wem ich gegleubt hab / vnd bin gewis / der mich durch sein Göttliche liebe zum kinde ange-

Lib. 1. Meditationum cap. 10. In Mannali cap. 23.

nomen/vnd warhafftig ist inn seiner zusage/ vnd mag wol thun was er wil / das er mir auch das ewig leben geben werd/ Vnnd das sol mein verdienst sein/ darumb ich Gott wil lieben.

Dieser helt den Bund vnd Zeugnis Gottes feste/wider alle anfechtung/mit festem vertrawen auff Gottes zusag vnd verheissung / das sollen wir nu auch lernen/ so werden die wege des Herren vns sein eitel güte vnd warheit. Folget weiter.

11: **Vmb deines namens willen/ Herr sey gnedig meiner missethat / die da gros ist.**

Was wil hie werden? David hat den trost seines gewissens / das die wege des HERRN eitel güte vnd warheit sein / vnd helt freilich seinen Bund vnd zeugnis / Gott hab jn nach seiner zusagung vmb des verheissenen Samens willen/ zu gnaden auffgenomen/jm die sunde vergeben/vnd wolle jn selig machen. Wie schreiet er denn nu zu Gott/vnd bit erst vmb vergebung der sunde/vnd klagt das seine sunde noch gros sey?

Allhie sollen wir lernen / wie es vmb einen Christen gethan sey/ Der ist jetzund gerecht/bald ein Sünder / Jetzt im leben/schier im tode / Jetzund im Himel/bald in der Helle. Vnsers lieben Gottes / seiner Verheissung / vnd des Glaubens halb / sind wir schön selig / Aber da tragen wir noch am hals/ vnsere verderbte natur / durch die sunde/

sünde/die machet vns viel vnd allezeit zuschaffen/ das/ wenn wir jtzund in Gott vns gefrewet vnd seer fein getröstet haben/so macht sie wider trawrig/vñ werden ingedenck/ wie viel vns noch mangel vnd feile/wie viel böses vnd neigung zur sünde noch in vns steckt.

Darumb auch droben gesagt ist / das die gleubigen allezeit ein busfertig leben füren müssen/ das weñ sie schon im glauben/ Gottes gnad vnd barmhertzigkeit erkant/ vnd mit freuden der seligkeit inn fester hoffnung warten/ das sie darumb nicht sicher / stoltz / vnd mutwillig werden sollen/sondern jrenthalb noch inn Gottes furcht leben/ fur jm sich demütigen/ vnd allezeit jre schwacheit vnd sünde erkennen vnd bekennen / Aber darumb nicht zweifelen an Gottes gnad vñ vnserer seligkeit / sondern mit Dauid sagen / Vmb deines namens willen HERR sey gnedig meiner missethat. Wer das sagen vnd die beichte vnd gebet thun kan/damit hats auch keine not/die sünder können vnd sollen nicht verdampt werden. Vnd ist nu vleissig zumercken/das er sagt.

Vmb deines namens willen Herr.

Allhie wendet er keinen verdienst/oder etwas des seinen für/ sondern wie sonst an andern örten wo vmb vergebung der sünden gebeten/allzeit die blosse gnad vnd barmhertzigkeit Gottes angezogen wird/ So thut er hie auch/ saget nicht vmb meines verdiensts willen / vmb furbit der verstorbenen Heiligen/oder einiger werck willen/ sonder vmb deines namens willen. Welches ist denn sol-

cher name: Freylich kein anderer / denn dauon Pe-
Act. 4. trus sagt / Es sey kein name den Menschen gege-
ben / dadurch sie selig werden / denn der name
Jhesu Christi / welchen der Engel auslegt / vnd
Matt. 1. saget / Er sol Jhesus heissen. Denn er sol seinem
Volck helffen von jren sunden.

Vnd also bittet Dauid vmb vergebung der vbrigen sunden in jm / aber doch also / das er den Mitler Christum mit einmenget / ohn welchen Gott kein gnediger Gott ist / darff auch kein sun-
Rom. 5. der fur jn komen. Durch jn alleine haben wir im
Ephes. 3 glauben einen freidigen zutrit zum Vater / vñ sol-
len die vergebung der sunden vnd alles also auch in diesem namen bitten. Nun sagt er aber nicht al-
lein / Vmb deines namens willen Herr sey gnedig meiner missethat / sondern setzt auch hinzu / vnd saget.

Die da gros ist.

Welchs ist solche grosse missethat? Dauid hat diesen Psalm gemacht / ehe er in den ehebruch gefallē / dieweil er noch von Saul verfolget wurd Vnd dazumal hat er sich in einem eusserlichen vn-
schůldigen leben also gehalten / das / wie er gegen dem Nabal rhůmen lest / er niemand ein einiges Schaf oder Vieh genomen / sondern dieselben jn auch verwaren helffen. Ja da er seinen Feind wol het tődten kőnnen / wil ers nicht thun. Vnd wie Saul selbs bekennet / erzeigt er an jm die Barm-
hertzigkeit. Was ist aber denn nu die sunde die jm Gott vmb seines Namens willen vergeben sol / vnd noch so gros ist?

Das ists / das Dauid fůlet / wie er noch Gott

nicht

nicht so volkomen erkent / fürcht / liebet / vnd ver-
trawet wie er thun solte / Sondern dagegen noch
ein gros Finsternis in jm sey / mit sicherheit vnd
zweiuel noch angefochten werde / vnd die böse be-
gir vnd lust jm noch anhangen / Vnd das heisset
er die grosse sünde / wie sie denn die wurtzel vnnd
quell ist / daraus wachssen vnd fliessen alle andere
sünden / denn one diese grosse sünde / welchs wir
die Erbsunde nennen / were sonst keine sünde / dar-
umb heist er sie eine grosse sünde.

Vnd also sollen wir lernen auch inn einem euss-
serlichen vnschüldigen wandel leben / Denn wo
des eusserlichen lebens halb ein böse gewissen ist /
da kan kein glaub zu Gott sein / man kan jn nicht
anruffen / inn Creutz keinen trost haben / vnd aber
doch daneben bekennen / das wir Sünder sein /
vnd vmb die vergebung der sünden allezeit bitten /
mit Dauid / vmb deines Namens willen / HERR
sey gnedig meiner missethat / die da gros ist.

Wer ist der / der den HERRN fürchtet? Er wird jn vnterweisen den besten weg. 12.

Seine seele wird im guten wonen / Vnd sein Same wird das Land besitzen. 13.

Das geheimnis des HERRN 14.

ist vnter denen die jn fürchten/ Vnd seinen Bund lesst er sie wissen.

Nach dem David Gott gebeten/ das er jn seine wege lere/ vnd was noch sünde an jm ist nicht zurechen/ sondern die selb jm/ durch Christum gnedig vergeben wolte/ vnd seinen glauben gesterckt/ mit Gottes gnad vnd barmhertzigkeit/ Feret er nu fort/ vnd wil solches alles bey jm alleine nicht bleiben lassen/ noch haben/ Sondern teilet den selben gnedigen Gott auch aus ander Leuten/ tröstet/ leret vnd vermanet sie/ das solche gnade Gottes/ das er jm seine wege offenbaret/ vnd zur vergebung der sünde hat komen lassen/ nicht jm alleine widerfare/ Sondern allen andern auch die es nur begeren/ haben/ vnd annemen wollen/ Darumb saget er.

Wer ist der/ der den HERRN fürchtet etc.

Die er vorhin die Elenden/ vnd die seinen bund halten geheissen hat/ die nennet er hie/ die Gottfürchtigen/ Das sein/ die jre sünde erkennen/ vnd haben daruber rew vnd leid/ gleuben aber da jn Gott durch sein wort gnad vnnd vergebung der sünde anbieten würd/ das sie solchs mit glauben annemen/ vnd desselben sich hertzlich tröstten/ jren Gott darumb lieben vnnd loben/ vmb seinet wil

dem

dem neheſten dienen iederman/ auch den Feinden gerne gutes thun wolten/vnd in Creutz vnd leiden gedůldig sein/ in feſter hoffnung alles zu vberwinden/ Die leret vnd tröſtet er hie/ das ſie nicht erſchrecken/ blöd vnd verzaget ſein ſollen fur Gott/ Sondern er ſey ein ſolcher Gott/ dem die Leute nur wolgefallen/Wie am cxlvij. Pſalm ſteht/ Der HERR hat wolgefallen an denen die jn fürchten/ vnd auff ſeine gůte warten/ Vnd wie er hie ſagt/ Er wird den ſo jn fürchtet vnterweiſen ſeinen beſtē weg.

Er wird durch ſein wort vnd heiligen Geiſt/ jm anzeigen vnd verſichern/ das er nicht ein Gott ſey/ der die armen Sůnder verachte odder wegwerffe/ Sondern/ da ſie Buſſe thun/ wolle er ſie mit gnaden gerne annemen/ vnd fur ſeine Kinder vnd Erben erkennen/ Vñ das heiſt er ſeinen weg/ denn nichts anders mag des Menſchen hertz inn anfechtung der ſůnde zu ruhe bringen/ denn ſein wort/ vnd heiliger Geiſt/ vnd iſt ſolcher furwar wol der beſte weg/ denn nichts beſſers einem betrůbten gewiſſen widderfaren kan/ denn hören Gott wolle jm noch gnedig ſein.

Seine ſeele wird im guten wonen/ Vnd ſein Same wird das Land beſitzen.

Das gute iſt nichts anders denn das Reich Chriſti/ da Gott mit gnaden jnne waldet vber die

armen

armen Sünder / Ob sie nach der vergebung der sünde / die selbe schon in jrem fleisch vnd blute empfinden vnd fülen / doch so tröstet sie Gott durch sein wort / das sie mit dem Himel der gnad / vnd vergebung der sünde vberzogen / jnen die selb jre sünde nicht sol zugerechent werden / vnd sol sie der Sathan darumb nicht bald auffreumen / sondern sie vnd jr Same / der jn inn solcher Gottes furcht nachfolgen / vnd im glauben anhangen wird / für vnd für bleiben.

Vnd das ist zumal ein feiner trost fur die heilige Christliche Kirche / das arme Schifflein inn dem wüsten wilden Meer dieser Welt / da wider Sünde / Tod / Helle / Teuffel / vnd alle Gottlosen mit falscher Lehr / Schwerd / vnnd Fewer toben / das man meinet / als solle sie in einem nu vnter vnd zu bodem gehen / das die selb bleiben / vnnd das Land besitzen solle / Darumb so sol man nicht zweiueln / Gott wird den Artickel von der heiligen Christlichen Kirchen so gewis erhalten / das die Kirch bleiben mus / so gewis der besteht / Das Christus von Maria geborn / am Creutz gestorben / vnd von Todten aufferstanden sey / vnd sitzt zur rechten Gottes des allmechtigen Vaters / So wenig man den dempffen / vnd vnterdrucken kan / so wenig wird man auch die Kirche vermögen zu tilgen / Sie mus bis ans ende bleiben / vnd herberg haben / solt es auch der Stall vnnd Krippen zu Bethlehem sein / Denn sein Same wird das Land besitzen.

Das

Das Geheimnis des Herrn ist vnter denen die yn fürchten / Vnnd seinen Bund lesst er sie wissen.

Er hat zuuor die Gottfürchtigen getröst vñ geleret / zweyer gaben halb / die sie von Gott sollen gewis haben / Das er sie den besten weg werd vnterweisen / vnd jre Seel im guten wonen. Nun thut er das dritte auch darzu das er saget / Das geheimnis des Herrn ist vnter denen die jn fürchten / Welches trostwort sein / wenn man auff Gottes besten weg getretten / vnd in seinem wort vnd willen mit gehorsam wandelt / ob noch vbrige sünde da ist / dieselbe nicht zugerechent werde / So erhebt sich gar mancherley Creutz vnd leiden / das die gleubigen vnd yederman meinet / sie sein nicht alleine von allen Creaturn / sondern auch von Gott verlassen / welchs die allerschwerste anfechtung ist / vnd auch den Heiligen Gottes wehe darüber geschicht.

Darumb tröstet er hie ferner / vnd sagt / das Gottes geheimnis vnter jn sey / das ist / sie erkennen seinen heimlichen rath vnd willen / das seine art also sey / wenn man meinet er sey ferne / so ist er nahe / er hab verlassen / so hilfft er / wir müssen fallen / so richtet er vns auff / vnd mit wem ers am besten meinet / dem entdeckt ers am wenigsten / Darüber viel klagens ist in andern Psalmen / aber hie ist der trost / das nicht ewig weren sol / Gott

wils jn offenbaren/ vnd sie wissen lassen / das er einen Bund mit jn gemacht/der sol bleiben / Wie
Esa. 54. er auch Esaie am liiij. Cap. sagt/ Die Berge sollen weichen/vñ die hügel hinfallen/ aber meine gnad sol nicht von dir weichen / vnd der Bund meines friedes sol nicht hinfallen / spricht der Herr dein erbarmer. Vnd also hat er durch diese drey versen Gottes gnad andern auch geprediget / vnd die armen vnd elenden/ welche er hie die Gottfürchtigen nennet/getröstet. Folget nu.

15. Meine augen sehen stets zu dem HERRn/Denn er wird meinen fus aus dem Netze ziehen.

Bisher haben wir die ersten zwey teil dieses Psalmens gehandelt/ wie der Prophet Gott angeruffen/ das er jn inn seinen wegen leren / leiten/ vnd füren wolte/vnd ob er darinnen nicht volkomen seinen gehorsam leisten könne/ das er jm dieselb seine sunde nicht zurechen / sondern vmb seiner barmhertzigkeit / güte vnd namens willen/ gnediglich wolte vergeben. Vnd daneben hat er ander leut auch geleret/ getröst vñ vermanet/ das sie es/ wie er / bey Gott suchen werden/ Das sie eben den Gott mit gnaden finden werden / den er erlanget hat.

Nu fehet allhie der dritte vnd letzte teil an/ darinnen er nu auch bitt / das Gott jn schützen vnd verteidigen wolte / fur seinen Feinden / vnd

geben/

geben / das er inn Gottes wegen / vnd dem reich seiner gnaden / vnd vergebung der sünde bestendig bis in sein ende möge verharren. Denn Christus sagt Matth. xxiiij. Wer bestendig bleibt bis ins ende / der sol selig werden. Aber es wird an feinden vnd widerwertigen nicht mangeln / vnd der wird an der zal viel / vnd an stercke mechtig / vnd in bosheit gewaltig vnd krefftig sein / Darumb ehe er die not erzelet / vnd vmb hülff wider seine Feinde bittet / wie er droben auch gethan / so machet er eine Vorrede / vnd saget. Matth. 24.

Meine augen sehen stets zu dem Herrn / Vnd er wird meinen fuss aus dem Netze ziehen. Mit den worten zeigt er erstlich an / das sein gebet nicht aus gewonheit oder aus heucheley geschehe / Sondern mit einem grossen ernst im geist vnd der warheit / Denn wer mit ernst betet vmb ein sach die jm angelegen / wo er zeit vnd raum haben kan so fellet er nider auff seine knie / wie Paulus sagt / Ich beuge meine knie gegen dem Vater vnsers Herrn Jhesu Christi. Vnd Christus betet knieend im garten / Er hebt seine hende auff / wie Moses / da Josua wider die Amalekiter streit / Er sihet mit seinen augen zu Himel / klopffet an seine brust / erhebet seine stim / wie die zehen Aussetzigen / der Zölner / vnd Dauid hie vnd an viel andern örtern / da er saget / Meine augen heb ich auff zu den bergen / von dannen mir hülffe kompt. Zu dir Herr hab ich meine Seele erhaben. Hiemit / sage ich / zeigt er an / das sein gebet nicht ein faul geschwetz sey / vnd leret / das wir auch mit ernst Ephe. 3. Luce 22. Exo. 17. Luce 17. Luce 16. psal. 121. psal. 123

beten sollen/ sonst ist es mehr gespot/ denn gebetet.

Zum andern sagt er nicht allein/ das er mit seinen augen zu dem HErren sehe/ sondern/ Er sehe stets zu dem HErren/ damit er auch anzeigt/ das er am Gebet anhalte/ vnd ob Gott so bald nicht höre/ so zweiuel er darumb nicht/ vnd lasse abe/ sondern halte an vñ bete deste hefftiger/ Wie auch
Luce. 18. Christus sagt/ Man mus stets beten vnd nicht ablassen/ wie das Weib/ so den vnrechten Richter so offt vberleuffet/ bis er sie höret/ So mus man Gott auch allezeit inn ohren ligen/ das hat er gerne/ wie Dauid hie thut vnd saget/ Meine augen sehen stets zum HErrn.

Vnnd setzt hinzu/ Denn er wird meinen Fus aus dem Netze ziehen. Vnd das ist das dritte/ das die Augen machet auffheben/ vnd am Gebet anhalten/ das er gleubt/ Gott werd jn endlich nicht vmb sonst vnd vergebens beten lassen/ sondern gnediglich erhören. Wer hat aber Dauid das gesaget/ vnd jn gewis gemacht vnd versichert/ das jn Gott erhören/ vnd seinen Fus aus dem Netze ziehen werde? Das hat seine verheissung oder zusag gethan/ die hat Dauid mit glauben gefasset/ vnd darauff mit tröstlicher zuuersicht gebet/ vnd nicht gezweiuelt/ Gott werd jn erhören.

Darumb sol niemand beten/ er hab denn zuuor Gottes verheissung mit glauben gefasset/ das macht das gebet starck vnd gewis. Darumb sol-
psal. 50. len wir vns die Sprüche gemein machen/ da Got saget/ Ruffe mich an in der zeit der not/ so wil ich dich

dich erhören vnd erretten. Wer den namen des Herrn anrüffet/der wird selig werden. Bittet so wird euch gegeben / sucht so werdet jr finden/ klopfft an / so wird euch auffgethan / etc. Vnd warlich warlich sag ich euch / was jr den Vater bitten werdet inn meinem namen / das wird er euch geben. Wer diese oder dergleichen verheis= sung fasset mit glauben / der kan beten / vnd wie David hie/ gewis sein / Gott werd sein gebet er= hören. Joel.2. Mat.7. Luce 11. Joan.16

Vnd in dem er saget / Er wird meinen fus aus dem Netze ziehen/ fehet er an seine not zu kla= gen / vnd der Feinde list anzuzeigen / wie er her= nach auch jren gewalt/ vnd grossen hauffen anzi= hen/ vnd widerumb seine schwacheit vnd vnuer= mögen klagen wird. Wer mit Netzen stellet / der gehet mit aller list vmb / das er das Netze verber= ge fur den Vogeln / strawet auff den herd speise/ vnd körnet/ hat seine lockuogel / vmbsteckt alles mit bewmen grün vnd dürre/ Jn summa/ er ma= chts/ wenn die vöglein komen/ das sie meinen sie finden futter vnd narung/ sampt einer stet/ da sie nu sicher rugen mögen/ Aber in einem huy sind sie beruckt vnd gefangen. Also klaget David auch vber seine Feinde / das sie mit list jm nachstellen/ vnd vnmöglich jm sey/ das er nicht gefangen wer de/ Aber das ist sein trost / Gott werd jm seinen fus aus dem netze ziehen/ Wie er auch saget am cxxiiij. Psalm/ Vnser Seele ist entrunnen wie ein Vogel dem strick des Vogelers / der strick ist zu= rissen/ vnd wir sind los. Psal.124

Er bittet aber furnemlich wider die falschen

Lerer/die jn aus den wegen Gottes gerne bringen wolten / auff jre jrrige vnd verfürliche wege / die (sagt er) gehen mit Netzen vnd falstricken vmb/ das ist / sie machens verdrehet vnd listig / das mans nicht mercken könne / vnd wo Gott nicht den fus aus dem Netze ziehe/so sey es vnmöglich/ das man sich fur jn könne hüten / Denn wie S. Paul saget / Durch süsse wort vnd prechtige rede verfüren sie die vnschüldigen hertzen. Vnd Christus sagt / Sie komen inn Schaffskleidern / das sein jre Netze/ dawider David hie bittet.

Rom. 16

Mar. 7.

Vnd ist jetziger zeit solch gebet/ da vns Gott auch auff den weg seiner warheit gefüret / sehr hoch von nöten zuthun / von allen rechtgleubigen. Denn zweyerley Lerer sein/die jre Netze ausbreiten/vnd vnsern Fus gerne fahen wolten/ das wir auff richtiger ban nicht bleiben mochten. Die ersten so da leren/der glaube sey nur ein erkentnis der Historien / Darumb so rechtfertige er alleine nicht / Sondern als denn werd der Mensch gerecht / wenn er die werck der liebe thu / das er wol vermüge/ vnd dem Gesetz einen volkomen gehorsam leiste/das er sey one Sünde/vñ ob er auch noch zweiuel/ so schade dasselb nicht/ denn es sey keine Sünde. Das ist wol ein Netze. Aber doch nicht so heimlich gestellet / es wird auch von denen erkant / die sich halb nur vmb die Heilige schrifft annemen/ Deñ dieselben sehen wol/wenn Paulus vom glauben redet / das er nicht vom erkentnis der Historien / oder einem todten wahn rede/ sondern von einer lebendigen vnd tröstlichen

zuuersicht

zuuersicht auff Gottes verheissung/ welche wider den vnglauben vnnd zweifel kempffet / denselben austreibt/ vnd on vnterlas mit Gott zu thun hat.

So erkennen sie auch / das das Gesetz mehr fodert/ denn die eusserlichen werck/ vnd dem menschen inn dieser verderbten natur / vnmöglich sey/ dem selben einen volkomen gehorsam zu leisten/ Item das der Mensch nicht könne one sünden sein/ vnd das zweiffeln sey eine grosse sünde. Darumb ob man wol viel Leute findet / die sich durch dis Netze fangen lassen / doch so ist es so gar gefehrlich nicht gestellet.

Aber darnach sein/ die wie ietzund erzelet/ den glauben nicht allein fur ein erkentnis der Historien halten / sondern sey eine tröstliche zuuersicht auff Gottes verheissung/ Leren/ der Mensch sey in diesem leben noch allezeit ein sünder / der Gottes gebot nicht volkomen verbringe / solle aber darumb nicht zweifeln. Denn er werd furnemlich gerecht durch den glauben / odder vertrawen auff Gottes gnad vnnd Barmhertzigkeit / aber doch Minus principaliter, etwa auch gerecht durch seine eigene werck.

Vnd das ist ein Netz etwas verborgener/ den das erste/ vnd lest sich ansehen / als sey es sehr recht geleret / vnd bringe diese lere grossen nutz/ als das die Leute dadurch verursacht sich inn guten wercken zu vben. Dagegen wo man leret das man durch den glauben alleine gerecht werd/ die Menschen rohe vnnd wilde werden/ Darumb so bedarffs hie auffsehens/ auff Gottes wort/ vnd das

man

man in steter sorge stehe vnd bete.

Denn wie schon vnd fein sich diese lere ansehen lest / fur der vernunfft / so wil sie sich aber doch mit Gottes wort vnd vnserm Christlichen glauben nirgend reimen / Denn Paulus sagt nirgend/das wir Principaliter durch glauben / vnd minus principaliter durch vnsere werck frum vnd gerecht fur Gott werden / Sondern aus gnad/ sagt er/ seid jr selig worden / vnd nicht aus den wercken / Vnd setzt dazu/vmb sonst. Jtem das wir vns nichts zu rhůmen haben / vnd Gottes fursatz bestehe/ der vns aus gnaden berůffet vnd selig machet / Kőnten wir durch die werck des Gesetzes gerecht werden / so wer Christus vergeblich gestorben. Darumb reimet sich das Minus principale zu dieser sachen gar nichts / Machet dazu die Gerechtigkeit vnd Glauben eben so wol vngewis / vnd zweifelnd / als die erste leere/ Denn wir nimer gewis sein kőnnen / wenn wir Minus principaliter genung gethan haben / vnd vermengen so bald die leere des Gesetzes vnd Euangelij / das man sie nicht richtig vnterscheiden kan. Darumb vns wol von nőten zu beten/das vns Gott in den falstrick nicht komen lasse / vnd da vnser fůss etwa hangen blieben / das vns Gott wolt daraus erlősen.

Ephe. 2.
Rom. 3.
1. Thim. 1
Rom. 9.
Gal. 2.

16. Wende dich zu mir vnd sey mir gnedig / Denn ich bin einsam vnd elend.

Er hat

Er hat im vorgehenden versen geklagt / vber die list seiner Feinde / Nu zeiget er auch seine einfalt vnd vnuermögen an / damit er Gott bewege / das er jm hülff vnd beystand thu / vnd sagt / Wende dich zu mir. Vnd hiemit gibt er zuuerstehen / das jn Gott ein zeitlang verlassen (also fület sichs in der anfechtung im gewissen) vnd die falschen lerer jm viel zuschaffen gemacht. Bitt derhalben / Gott wolte sich wider zu jm wenden. Wie wendet sich aber Gott zum menschen? Also / Wenn er jn seines worts erinnert / vnd durch den heiligen Geist tröstet / das sey alleine der rechte weg / den Gott inn seinem wort hat offenbart / was sonst geleret werd / vergebung der Sünde vnd ewiges leben zuerlangen / das sey falsch vnd vnrecht / es scheine vnd gleisse so schone es jmmer wolle.

Vnd setzt hinzu / Vnd sey mir genedig. Er findet an jm keinen verdienst noch wirdigkeit / begeret darumb eitel gnad vnd barmhertzigkeit / vñ klagt nu seine not / Denn ich bin Einsam vnd Elend. Das ist die erste not / das er Einsam ist / aus welchem zubedencken / wie alles von Dauid abgefallen / vnd er allein steht / vnd die rechte Lere hat müssen erhalten / vnd darüber leiden / welches jm offt seltzame gedancken gemacht / vnd gar wehe wird gethan haben / Denn man sagt / Gaudium est miseris socios habere pœnarum. Wenn andere sein die mit leiden / so gibts doch einen trost / aber alleine leiden / das thut wehe / darumb klaget er / er sey Einsam.

Vnd das macht einen vnterscheid vnter dem

leiden der Welt / vnd der Gleubigen / Die Welt hat allezeit die mit leiden / oder doch mit leid tragen / Die Christen aber müssen alleine leiden / Ja wenn sie leiden / so tregt nicht allein niemand kein mitleiden mit jn / sondern man ist frölich vnd guter ding darüber. Vnd meinet die Welt / wenn
1. Cor. 4. solche Leute hinweg sind / so sey jr geholffen / Wie Paulus j. Corin. iiij. die Gleubigen ein Fegopffer nennet / Das gieng also zu / wenn die Heiden mit Pestilentz / Thewrung / Krieg oder andern straffen geplaget wurden / so sahen sie einen aus vmb des willen sie meineten das sie geplagt wurden / opfferten vnd tödteten jn / vnd hiemit meineten sie / wenn der aus dem wege wer / so würd es alles gut werden / Darumb sie sich vber seinem tod frewen. Also gehets den Christen auch / wie der
Joan. 16 Herr zu seinen Jüngern sagt / Jr werdet weinen vnd heulen / die welt aber sich frewen / vnd das thut als denn sehr wehe / das niemand mit leidet vnd man sich noch dazu frewet.

Wie man an vnserm HERRN Christo sihet / da jn seine Jünger im garten verlassen / vnd nicht ein stund mit jm wachen / vnd beten können / das er darüber / weil er so einsam ist / blutigen schweis schwitzet. Wie sol man jm aber thun? Wie daselbs Christus / vnd allhie David thut / die beten / vnd klagen Gott jre not / das sie von allen Creaturn verlassen alleine sein müssen / darumb werden sie auch endlich getröst vnd erlöst. Das sollen wir auch thun / etc.

Weiter sagt er / das er nicht allein Einsam sey / sondern

sondern auch Elend / Das ist/ an verstand/ leib vnd gut vnuermöglich / das er jm selbs helffen könne. Wenn einer Einsam ist / vnd verlassen von allen menschen/ befindet bey jm noch an weisheit verstand/ stercke/ oder gut etwas/ so kan er sich desselben noch trösten/ Aber wenn das alles auch hinweg ist/ so ist es ein elender handel. Darumb klagt er ferner/ vnd spricht.

Die angst meines hertzen ist gros/ 17.
Füre mich aus meinen nöten.
Sihe an mein Jamer vnd Elend/ 18.
Vnd vergib mir alle meine sünde.

Vber den vorigen Jamer fellet auch zu ein hertz puffen/ welchs der böse Geist erreget/ vmb der sunde willen/ die er noch vbrig an jm empfindet / Das er inn seinem leiden nicht so gedüldig/ Gott nicht so feste vertrawet / vnd so ernstlich betet/ wie er solde / vnd das macht jm ein grosse angst in seinem hertzen / da ist wider diese feurige pfeile des Sathans aber keine hülffe / denn das man solchs auch noch Gott klage/ vnd vmb vergebung / trost/ vnd hülffe bitte/ wie hie David thut.

Sihe das meiner Feinde so viel ist: 19.
Vnd hassen mich aus freuel.

Wie er zuuorn geklagt / das er Einsam vnd Elende sey/ so setzt er nu entgegen/ das seiner fein-

de viel sein /vnd macht also mit allen vmbstenden/ seine anfechtung vnd widerwertigkeit gros/ allei/ ne das er Gott zur hülffe deste ehe bewegen wil/ Vnd setzt hinzu /Sie hassen mich aus freuel. Da/ mit er anzeigt/ ob er fur Gott schon noch ein Sün der sey /vnd vmb derselben willen verdient / das er in straffe / So hab er aber seinen Widersachern keine vrsach geben jn anzufeinden/ welchs die Hei/ ligen offt anziehen / vnnd auff jre gute sache vnd vnschuld sich beruffen/ welches nicht sol verstan/ den werden /das sie sich fur Gott vnschüldig rhü/ men / Sondern gegen denen / so sie mit vnrecht vnd on vrsach verfolgen / vnd ein solch gut gewis/ sen sollen wir kegen vnsern Widdersachern auch lernen erhalten / so können wir deste sicherer vnd freydiger beten.

20: **Beware meine Seele vnnd errette mich / Las mich nicht zuschan/ den werden/ Deñ ich trawe auff dich.**

Alhie hat der heilige Prophet schier gewon/ nen/ vnd ist nu mehr denn vber die helfft / aus sei/ ner not / Befihlet Gott sein leben/ vnd empfindet/ das er ein solch hertz zu Gott hab / das er jn nicht verlassen werde/ vnd er auch an seiner hülffe nicht zweifel / er werd jn fur seinen Feinden nicht lassen zuschanden werden / denn er hab sein vertrawen auff jn gesetzt / Beschleust also sein Gebet fast wie ers ange/

ers an gefangen hat/Gott sey so gütig/so gnedig/ so barmhertzig/ das er jn in seiner not nicht wer-de verlassen/ Vnd wie droben auch gesagt/so ist es die gröste ehr die man Gott thun kan/in nöten sich alles gutes zu jm versehen. Denn man gibt jm die ehre / das er sey weise/ warhafftig/ gütig/ vnd allmechtig/der da wisse/wolle vnd könne/in aller fhar vnd not helffen / vnd das heisst denn/ in seinem hertzen nach Gottes befehl einen rech-ten Gott haben.

Schlecht vnd recht das behüte mich Denn ich trawe auff dich. 21.

Da nennet er wie vnd wodurch er Gott fas-se/vnd sein vertrawen auff jn setze/ nemlich/ Jnn seinem Wort mit rechtem vertrawen oder glau-ben / das nennet er schlecht vnd recht / das nie-mand verfüren kan oder wil / Sondern alle die/ so es mit rechtem glauben ergreiffen/ die sollen in aller not behütet werden.

Vnd also hat er in diesen sieben Versen nach einander angezeigt / wie es vmb die eine gestalt hab / die Gottes Kinder sein/ auff seinen wegen wandeln / vnd jn die vergebung der sünde lassen angelegen sein / Das sie Gott füre / vnter dem Creutz vnd leiden / sende jn zu mancherley vnd viel anfechtung/ Nicht darumb / das sie im Creutz vnd leiden sollen verderben/ Sondern das jr alter Adam getödtet / sie auff Gottes wegen wandeln in steter anruffung seines Namens/ so sol jn auch zu letzt/wie er in seinem Wort verheissen/ geholf-

fen werden/ das sie empfinden / sie haben einen gnedigen Gott/ auff den sie hoffen/ vnd er sie nicht werd lassen zu schanden werden/ Wie Paulus
Rom. 5. sagt zun Römern am v. Cap. Nun wir denn sind gerecht worden / durch den glauben / so haben wir fried mit Gott/ durch vnsern HERRN Jhesum Christ / durch welchen wir auch einen zugang haben/ im glauben zu dieser gnad/ darinnen wir stehen / vnd rhümen vns der hoffnung der zukünfftigen herrligkeit/ die Gott geben sol / Nicht allein aber das / Sondern wir rhümen vns auch der trübsalen/ dieweil wir wissen/ das trübsal gedult bringet/ gedult aber bringet erfarung/ erfarung aber bringet hoffnung/ hoffnung aber lesset nicht zu schanden werden / Denn die liebe Gottes ist ausgossen inn vnser hertzen/ durch den heiligen Geist/ welcher vns gegeben ist. Nu beschleust er.

22. **Gott erlöse Jsrael/ Aus aller seiner not.**

Allhie betet er nu nicht fur sich alleine/ Sondern fasset auch inn sein gebet / die gantze heilige Christliche Kirche / Wie er am lj. Psalm auch thut / Thu wol an Zion nach deiner gnade/ Bawe die mauren zu Hierusalem. Vnd an andern viel örtern. Leret das wir nicht fur vns alleine beten sollen/ Denn vermaledeyet ist / der jm alleine dienet/ vnd fur andere nicht auch betet / Jn sonderheit aber / der not der heiligen Christlichen Kirchen sich nicht annimpt/ für welche wir allezeit

zeit bitten sollen/vnd in sonderheit jetzund/da sie harte gedruckt / vnd der rechte trost Göttliches worts jr wil genomen werden.

Vnd also haben wir in diesem Psalm gehöret / welchs ein rechter Betpsalm ist/ was zu einem rechten Gebet gehöre / Warumb wir sollen bitten / Als erstlich / das vns Gott seine wege wolte leren/ vnd darinnen leiten vnd füren / vnd was dieselben wege Gottes sein. Zum andern/ wo wir noch feilen/vnd volkomen darauff nicht wandeln/ das vns Gott dieselb sünde nicht wolt zurechnen. Zum dritten/ wenn wir darüber angefochten werden / das Gott vns für vnsern Feinden wolte gnedig/ sampt der heiligen Christlichen Kirchen / schützen vnd handhaben. Vnd daneben hat er gelert / getröst vnd vermanet/ alle die auff Gott jre hoffnung setzen/ in nöten jn anruffen/das er der keine wolle verlassen.

Demselbigen Gott vnd Vater vnsers Herrn vnd Heilands JHESV Christi/sey sampt dem Sone vnd heiligen Geiste/ Lob/ Ehr vnd Preis/ nu vnd zu ewigen gezeiten/ AMEN.

Gedruckt zu Erffurdt/durch
Melcher Sachsen/ Zu
der Archen Noe.
1549.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-216711-p0082-4

Yi 3976 a

ULB Halle
001 500 031
3

Sb.

451.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-216711-p0084-5

Der XXV. Psalm/

Auff Ansuchung vnd Beger / des Edelen vnd Wolgebornen Grauen vnd Herrn / Herrn Hans Albrechten/ Grauen zu Mansfeldt/ vnd Edelem Herrn zu Heldrungen.

Ausgelegt/ Durch

Michaelem Coelium M.

Psalm. XXXXVII.

Lobsinget/ lobsinget Gott/ Lobsinget/ lobsinget vnserm Könige.

Denn Gott ist König auff dem gantzen Erdboden/ Lobsinget/ im klüglich.